

RÜCKENWIND FÜR TALENTE



Veranstaltungsprogramm
für Stipendiat*innen
der Heinrich-Böll-Stiftung

2025

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	4
ZENTRALE VERANSTALTUNGEN	5
Einführungsveranstaltung: Ansichten einer Stiftung	5
SommerCampus: Transatlantische Beziehungen	6
Sommerakademie der Werke zum Thema „Streitbare Demokratie – Debattenkultur im Diskurs pluralistischer Weltanschauungen“	7
Alumni-Salon: Soziale Sicherung und Teilhabe	8
SCHWERPUNKTPROGRAMME	9
Studienstipendienprogramm „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“	9
Politischer Journalismus – Objektivität und Haltung	10
Von der Redaktionskonferenz zur Veröffentlichung	11
Kooperationsprojekt Studienwerk Heinrich-Böll-Stiftung und Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung	12
Das Wattenmeer: Ökosystem unter Druck	12
80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – Erinnerungskulturen in Frankreich und Deutschland	13
Reihe „Debattenkultur“: Achtsam und auf Augenhöhe	14
Qualifizierungsprogramm: Wege in die Wissenschaftsbasierte Politikberatung	15
Wissenschaftsbasierte Politikberatung: Einführungsveranstaltung und Basisseminar	16
Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten	17
Leiten im Engagement – Leiten von Engagierten	17
PROMOTIONSFÖRDERUNG	18
Promovierendenforum 2025: Rolle der Wissenschaft in liberalen Gesellschaften	19
Reihe „Erfolgreich Promovieren“	20
Wissenschaftsaffine Berufe – Karriereplanung für Promovierende	20
Moderationstraining	20
Wissenschaftskommunikation im Social Web	21
Reihe „Let’s talk about Science“: Promovierende stellen ihre Forschungsarbeiten vor	22
Forschungscluster zur sozial-ökologischen Transformation	22
Das gute Leben für alle? Moral und Konflikt in den zivilgesellschaftlichen Aushandlungsprozessen rund um das LNG-Terminal vor Rügen	23
Industrie im Wandel: Welche Optionen bietet grüne Industriepolitik für eine nachhaltige Zukunft?	24
POLITISCHE BILDUNG	25
Antimuslimischer Rassismus (AMR) – Definition, Reflexion, Gegenmaßnahmen	25
Reihe „Nachgefragt: Digitalisierung“	26
Gefahren, Risiken und Chancen von Künstlicher Intelligenz (KI) in Online-Diskussionen	26
Studienreise Berlin – Schwerpunkt Außenpolitik	27
Studienreise zum Kunstfestival „steirischer herbst“ nach Graz/Österreich	27
Über Deutsche Geschichte(n) sprechen – historische Einblicke, Anknüpfungspunkte und Diskussionsräume am Beispiel Weimar	28
Reihe „Politik im Fokus“	29
Reihe „Institutionen“	30
Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit	30
Begleitprogramm Plus: Fachveranstaltungen	31
Arbeitsgruppen	32
AG Außen- und Sicherheitspolitik	33

AG Demokratie (neu)	33
AG Energiewende entfesseln	34
AG Gender, Sex und Feminismus	34
AG Künstlerische Forschung	35
AG Sozial-ökologisch Wirtschaften	35
AG Urban Justice	36
AUSBAU SCHLÜSSELKOMPETENZEN	37
Gelassen bleiben in stürmischen Zeiten – Resilienz entwickeln	37
Empowerment fürs Ehrenamt	38
Zum Umgang mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien in Deutschland	39
Projekte planen und durchführen für AG-Koordinator*innen	40
„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“ – Schulung für gewählte Vertreter*innen der Stipendiat*innen in den Auswahlkommissionen	41
Begleitprogramm Plus: Kompetenztrainings GreenCampus	42
VERNETZUNG	43
Regionalnetzwerktreffen von Stipendiat*innen und Alumni mit Landesstiftungen und grünen Politiker*innen	43
Böll-Stipendiat*innen-Chor	43
Ad hoc-Gruppen	44
Lokale Initiativen	45
SELBSTORGANISATION	46
Selbstorganisation und Partizipation der Stipendiat*innen in der Heinrich-Böll-Stiftung	46
Sprecher*innen	46
Fachbeirat Studienwerk	46
Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung	46
Auswahlkommissionen im Studienwerk	46
Diversity-Beauftragte	47
Promovierendeninitiative – PI	47
Stipendiatisches Forum – StipFor	47
BERUFSEINSTIEG UND BERUFSORIENTIERUNG	48
Nachhaltigen Wandel in der und durch die Verwaltung gestalten	48
Gelungende Übergänge	49
„Grün vernetzt“ – Mentoring-Programm	49
TERMINÜBERSICHT	50
TEILNAHME- UND ANMELDEBEDINGUNGEN	52

Editorial

Liebe Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung,

wir freuen uns, Euch das neue Studienwerk-Veranstaltungsprogramm 2025 vorstellen zu können. Im Programm finden sich Veranstaltungen zu einer breiten Themenpalette, mit bewährten Formaten und etablierten Reihen, aber auch mit einigen neuen thematischen Akzenten. Wir wollen einen ausgewogenen Mix bestehend aus Großveranstaltungen und Akademien, aus Seminaren zur Politischen Bildung, aus Workshops zum Ausbau von Schlüsselqualifikationen und zur Berufsvorbereitung anbieten. Hinzu kommen von Stipendiat*innen selbst organisierte Veranstaltungen. Wir orientieren uns in der Konzeption unserer ideellen Förderung am Bildungskonzept für nachhaltige Entwicklung, in dem der Ausbau von Gestaltungskompetenz einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Neben unserem SommerCampus, dem Promovierendenforum, den Einführungsveranstaltungen für neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen oder dem jährlich stattfindenden Alumni-Salon setzen wir auch unsere Reihen und Schwerpunktprogramme – „Let’s talk about science“, „Politik im Fokus“, „Wege in die wissenschaftsbasierte Politikberatung“, „Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten“, „Institutionen“ oder „Begleitprogramm Plus“ – fort. Um unser Bildungsangebot auszubauen, kooperieren wir mit zahlreichen internen und externen Partner*innen – mit unseren Auslandsbüros und den 16 Landesstiftungen ebenso wie mit den anderen 12 Begabtenförderungswerken und mit der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung. Mehrere Forschungseinrichtungen unterstützen unsere Promovierenden im Forschungscluster „Sozial-ökologische Transformation“ und öffnen für diese ihre Kolloquien. Medienanstalten bieten unseren Nachwuchsjournalist*innen im Studienstipendienprogramm „Medienvielfalt, anders“ Praktikumsplätze an.

Im Veranstaltungsprogramm finden sich die Schwerpunktthemen der Stiftung – Ökologie, Demokratie und Menschenrechte, Außenpolitik, Gemeinschaftsaufgabe „Teilhabe, Geschlechtergerechtigkeit und Antidiskriminierung“, Digitalisierung, Sozialpolitik u.a. – wieder: Ein Seminar beschäftigt sich beispielsweise mit dem Thema „Wattenmeer: Ökosystem unter Druck“ und wählt einen ökologischen Schwerpunkt. Demokratieförderung, Menschenrechte und außenpolitische Fragestellungen werden während des SommerCampus zum Thema „Transatlantische Beziehungen“ adressiert. Die gemeinsame Sommerakademie der 13 Begabtenförderungswerke beschäftigt sich mit dem Oberthema „Streitbare Demokratie – Debattenkultur im Diskurs pluralistischer Weltanschauungen“. Ein Seminar für internationale Stipendiat*innen führt diese ins politische Berlin. Das Studienwerk hat außerdem jüngst eine eigene Antidiskriminierungsrichtlinie verabschiedet, die sich nicht nur an Stipendiat*innen und Mitarbeitende, sondern auch an Bewerber*innen und Ehrenamtliche richtet. Workshops zu diesem Thema finden sich während des SommerCampus oder im Rahmen von Einzelveranstaltungen, z.B. in einer Online-Veranstaltung zu antimuslimischen Rassismus. In der Reihe „Nachgefragt Digitalisierung“ geht es in einem Online-Seminar um „Gefahren, Risiken und Chancen von Künstlicher Intelligenz (KI) in Online-Diskussionen“. Und der Alumni-Salon, der von Ehemaligen selbst gestaltet wird, widmet sich in 2025 dem Thema „Soziale Sicherung und Teilhabe“.

Das Studienwerk fördert auch in diesem Jahr mehrere Arbeitsgruppen, die sich um Stiftungsthemen drehen und von Stipendiat*innen selbst konzipiert und organisiert werden, darunter eine neu gegründete AG Demokratie.

Die Veranstaltungen des Studienwerks finden in Berlin in der Bundesstiftung sowie in anderen Bundesländern in Jugendherbergen und Hostels statt. Zwei Studienreisen führen nach Graz und Paris.

Die in diesem Veranstaltungsprogramm aufgeführten Veranstaltungen richten sich ausschließlich an Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung. Die Veranstaltungen werden über das stipendiatische Studynet zur Anmeldung ausgeschrieben.

Wir bedanken uns bei allen, die sich an dem Veranstaltungsprogramm beteiligen, sei es als Fachreferent*innen, als Seminarleiter*innen, als Trainer*innen oder als AG-Koordinator*innen. Möge das Veranstaltungsprogramm des Studienwerks 2025 wieder auf reges Interesse stoßen – wir freuen uns über Anregungen und Feedback.

Für das Studienwerk-Team

Ulla Siebert, Leitung Studienwerk

Berlin, im Dezember 2024

Zentrale Veranstaltungen

Einführungsveranstaltung: Ansichten einer Stiftung

Unter der programmatischen Überschrift „Ansichten einer Stiftung“ lädt das Studienwerk alle neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen dazu ein, die Stiftung im Allgemeinen und das Studienwerk im Besonderen genauer kennenzulernen. Die Teilnehmenden erhalten einen ersten Einblick in die Arbeit der Stiftung im In- und Ausland, lernen Mitarbeiter*innen der Heinrich-Böll-Stiftung kennen und machen sich mit Schwerpunktthemen der Stiftung vertraut. Sie erfahren von den Grundlinien der Förderung sowie der Struktur und den Schwerpunkten des ideellen Begleitprogramms der Förderung. Auch der Stipendiat*innen-Rat stellt sich und seine Arbeit vor. Die neuen Stipendiat*innen haben zudem die Möglichkeit, in sogenannten Foren eigene inhaltliche Impulse zu geben und Themen miteinander zu diskutieren. Denn die Vernetzung und der Austausch unter den Stipendiat*innen ist ein zentrales Anliegen der Einführungsveranstaltung. Schließlich bietet die Veranstaltung einen Begegnungsraum mit grüner Politik: Ein Vorstand der Stiftung oder eine Person aus dem grünen Umfeld stellt sich der Diskussion zu aktuellen politischen Themen.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist für neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen verpflichtend.

Zielgruppe	neu in die Förderung aufgenommene Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	<ul style="list-style-type: none">• Teilnahme über den gesamten Zeitraum (Donnerstag bis Sonntag) ist obligatorisch• elektronisches Poster zur Selbstvorstellung• ggf. Angebot für andere Teilnehmer*innen (Kurzvortrag, Workshop, Film etc.) im Rahmen des „Forums von und für Stipendiat*innen“
Leitung	Jana Körner, Studienwerk Lisanne Blümel, Studienwerk
Termin	03. - 06. April 2025 (für ab Februar 2025 neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen) 09. - 12. Oktober 2025 (für ab Juli 2025 neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen) Die Einführungsveranstaltung beginnt gegen 16.00 h am Donnerstag und endet um 14.00 h am Sonntag.
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	bis zu 180
Anmeldung	Teilnahme nur nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Lisanne Blümel, bluemel@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

SommerCampus: Transatlantische Beziehungen

Sommerakademie

Wir leben in einer Zeit globaler Herausforderungen. Mit der erneuten Präsidentschaft Donald Trumps sind diese noch größer geworden. Unklar ist, wie eine zukunftsfähige transatlantische Partnerschaft zwischen den USA und Europa gestaltet werden kann. Welche Herausforderungen bringt die neue Regierung in den USA mit sich? Wie können gemeinsame Lösungen für globale Probleme im Bereich der Wirtschaft, Klima und Sicherheitspolitik entwickelt werden, wenn ein Partner die eigenen Interessen in besonderer Weise in den Mittelpunkt stellt? Welchen Beitrag können zivilgesellschaftliche Kooperationen leisten, um das transatlantische Verhältnis zu stärken? Diese Fragen wollen wir während des diesjährigen SommerCampus beleuchten.

Der Campus besteht aus mehreren Programmeinheiten: Er setzt sich zusammen aus politischen Debatten zum Oberthema, Workshops zum Ausbau von Schlüsselqualifikationen und einem kulturellen Rahmenprogramm. Er bietet den Teilnehmenden Raum, eigene Ideen für die inhaltliche Gestaltung einzubringen, beispielsweise durch selbst organisierten Seminare der Stipendiat*innen oder vielseitige Forenbeiträge.

Insbesondere die Verantwortlichen bestehender Arbeitsgruppen der Stipendiat*innen sind eingeladen, eintägige Seminare mit inhaltlichen Verknüpfungen zum Oberthema zu konzipieren und durchzuführen. Willkommen sind selbstverständlich auch Seminarvorschläge anderer Gruppen und einzelner Stipendiat*innen, bevorzugt – aber nicht ausschließlich – mit Bezug zum Oberthema. Wir freuen uns über Einreichungen von Vorschlägen bitte bis zum **1. März 2024** an: studienwerk-campus@boell.de.

Der jährliche SommerCampus ist das Highlight im Veranstaltungsprogramm des Studienwerks. Möglichst jede*r Stipendiat*in sollte einmal während der Förderzeit am Campus teilgenommen haben.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen Die Teilnahme ist ohne thematische Vorkenntnisse möglich und erwünscht!
Teilnahmebedingungen	Eine Teilnahme ist nur für den gesamten Zeitraum möglich. Die Teilnahmeplätze sind begrenzt. Teilnehmen können alle, die neu in der Förderung sind oder die bisher noch nie oder erst einmal am Campus teilgenommen haben. Die Teilnehmenden reisen am 11.08.2025 vormittags an; eine frühere Anreise bereits am Vortag ist nicht möglich. Auf Wunsch können Übernachtungsgelegenheiten (10. - 11.08.2025) in der Nähe vermittelt werden.
Leitung	Kevin Sczekalla, Studienwerk Ulrike Gringmuth-Dallmer, Studienwerk
Termin	11. - 16. August 2025
Ort	Bad Bevensen, Gustav-Stresemann-Institut
Max. TN-Zahl	130
Teilnahmebeitrag	170,00 €
Information/Organisation	Kevin Sczekalla, sczekalla@boell.de Ulrike Gringmuth-Dallmer, gringmuth-dallmer@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

Zentrale Veranstaltungen

Sommerakademie der Werke zum Thema „Streitbare Demokratie – Debattenkultur im Diskurs pluralistischer Weltanschauungen“

Konferenz

Die 13 akademisch geprägte Begabtenförderungswerke und die Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB) stehen für Pluralismus und gesellschaftliche Diversität. Sie bekennen sich zu den Prinzipien der liberalen Demokratie und des freiheitlichen Rechtsstaates. Mit ihrer Arbeit treten sie gemeinsam für ein respektvolles Miteinander, gegen nationalistische Denkmuster, populistische Vereinfachung, Wissenschaftsfeindlichkeit, Relativierung der Verbrechen des Nationalsozialismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus sowie jegliche weitere Art von Diskriminierung ein. Damit ist für eine Debattenkultur ein sehr weiter Rahmen gespannt.

Einmal im Jahr findet eine gemeinsame Sommerakademie der 13 Begabtenförderungswerke und der SBB statt. Um Fragen der konkreten Ausgestaltung einer lebendigen Debattenkultur, um notwendige Voraussetzungen und Prozesse, um die Rolle von Wissenschaft und Medien und um grundlegende Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der gelebten Demokratie soll es bei der diesjährigen Sommerakademie gehen. Wo Personen unterschiedlicher Weltanschauungen und politischer Perspektiven mit dem Wunsch zusammentreffen, gemeinsam zu diskutieren, konstruktiv zu streiten und sich gegenseitig mit Respekt und dem Vertrauen in den guten Willen des Anderen begegnen, kann gemeinsam Demokratie erfahren, gelebt und gestaltet werden.

Die Federführung für die Sommerakademie 2025 zum Thema „Streitbare Demokratie – Debattenkultur im Diskurs pluralistischer Weltanschauungen“ hat in diesem Jahr die Studienstiftung des deutschen Volkes inne. Die Veranstaltung richtet sich an Stipendiat*innen aller 13 Begabtenförderungswerke sowie der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung. Insgesamt können 140 Stipendiat*innen (10 Teilnehmende pro Werk) daran teilnehmen.

Die Förderwerke, so auch das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung, beteiligen sich mit eigenen Seminarangeboten an der Sommerakademie. Das Seminarprogramm wird voraussichtlich im Februar 2025 gemeinsam mit der Ausschreibung zur Teilnahme veröffentlicht.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	aktiver Beitrag zu einer gelingenden werkeübergreifenden Veranstaltung mit unterschiedlichen Teilnehmenden, verschiedenen Perspektiven und Meinungspluralismus
Leitung	Max Gropper, Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn
Termin	17. - 22. August 2025
Ort	Heidelberg, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	ca. 150 Teilnehmende, davon 10 aus der Heinrich-Böll-Stiftung
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Mirjam Wüstnienhaus, wuestnienhaus@boell.de

Alumni-Salon: Soziale Sicherung und Teilhabe

Tagung

Soziale Sicherung ist ein Menschenrecht; soziale Teilhabe eine Grundvoraussetzung für eine aktive Zivilgesellschaft. Der diesjährigen Alumni-Salon widmet sich dem Thema soziale Sicherungssysteme. Gemeinsam wollen wir diskutieren, wie diese ausgestaltet sein müssen, um soziale Gerechtigkeit und gleichberechtigte Teilhabe zu stärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Wie kann dies gelingen? Denn auch in Deutschland steigt die Zahl von Armut betroffener Menschen weiterhin an und soziale Unsicherheit hat oft negative Auswirkungen auf Bildungschancen, Gesundheit, Selbstbestimmung und Chancen für den sozialen Aufstieg.

Der Alumni-Salon ist ein jährlich stattfindendes Treffen der ehemaligen Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung. Die eintägige Veranstaltung wählt sich ein aktuelles politisches Schwerpunktthema und bietet darüber hinaus Gelegenheit zur Vernetzung und zum gemeinsamen Austausch. Das Programm wird von Alumni selbst gestaltet.

Eingeladen sind alle ehemaligen Stipendiat*innen. Die zwischen Dezember 2024 und November 2025 aus der Förderung ausscheidenden Stipendiat*innen wollen wir während des Alumni-Salons feierlich verabschieden.

Zielgruppe	ehemalige Stipendiat*innen (Alumni)
Leitung	Ulrike Gringmuth-Dallmer, Studienwerk Dr. Janina Bach, Studienwerk
Termin	15. November 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	150
Information/Organisation	Ulrike Gringmuth-Dallmer, gringmuth-dallmer@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de



Schwerpunktprogramme

Studienstipendienprogramm „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“

Im Rahmen des Studienstipendienprogramms „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“ fördert das Studienwerk Nachwuchsjournalist*innen mit Migrationsgeschichte / PoCs und unterstützt sie darin, sich gezielt auf den Berufseinstieg als Journalist*in vorzubereiten und sich zu vernetzen. Das Programm trägt zur Vielfalt in Medien als Bestandteil einer lebendigen Demokratie bei. Durchschnittlich rund 15 Stipendiat*innen nehmen zeitgleich an dem Programm teil.

Im Rahmen eines begleitenden Qualifizierungsprogramms im Modulsystem bieten wir den Stipendiat*innen Veranstaltungen zum Ausbau handwerklicher journalistischer Kompetenzen, Seminare zu medienpolitischen Themen, ggf. Studienreisen und Redaktionsbesuche an.

Zu den vier Modulen gehören:

- Modul 1) „Journalistische handwerkliche Qualifizierung und Medienpraxis“
- Modul 2) „Themenorientierte Qualifizierung“
- Modul 3) „Journalistische Ethik und Pressefreiheit“
- Modul 4) „Berufliche Orientierung und Karriereförderung“

Für die erfolgreiche Teilnahme an dem mehrjährigen Begleitprogramm stellen wir ein Zertifikat aus.

Sofern nicht anders angegeben, richten sich die Veranstaltungen ausschließlich an die am Studienstipendienprogramm Medienvielfalt, anders teilnehmenden Stipendiat*innen. Sollten Plätze frei bleiben, können sich auch andere Stipendiat*innen für diese Veranstaltungen anmelden.

Kontakt:

Kim Trinh Quang, quang@boell.de



Politischer Journalismus – Objektivität und Haltung

Seminar (Modul 2)

Politischer Journalismus berichtet über politische Ereignisse – lokal, national und international, analysiert Wahlen und Wahlverhalten, informiert über die inhaltlichen Agenden von Parteien, ordnet tagesaktuelle Debatten in Parlamenten ein und beobachtet die Gesetzgebung. In einem weiteren Sinne schaffen Medien über die aufgegriffenen Themen und die Relevanz, die sie diesen Themen zuschreiben, einen Diskursraum und kontrollieren als „Vierte Gewalt“ die Arbeit der Regierenden und weiterer politischer Akteur*innen.

Unabhängiger politischer Journalismus, der analytisch, kritisch und unvoreingenommen berichtet, gehört zu den Voraussetzungen einer funktionierenden Demokratie. Die Balance zwischen Nähe und Distanz zum Gegenstand politischer Berichterstattung zählt zu den größten Herausforderungen von Journalist*innen. Der in der Journalist*innen-Ausbildung viel zitierte Satz von Hanns Joachim Friedrichs – Journalist*innen erreichten Vertrauen durch „Distanz halten, sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten“ – erinnert daran, dass Journalist*innen nicht selbst als politische Akteur*innen agieren und einseitig Partei für eine Sache ergreifen dürfen. Das Seminar vertieft die Fragen: Wo verläuft die Grenze zwischen Berichterstattung einerseits und solidarischer oder empathischer Haltung andererseits, wo die Grenze zwischen Journalismus und Aktivismus?

Diese Fragen werden am Beispiel der Recherche „Geheimplan gegen Deutschland“ von Correctiv, einer Non-profit-Organisation für investigativen Journalismus, erörtert. Am 25. November 2023 trafen sich hochrangige AfD-Politiker*innen, Neonazis, Unternehmer*innen und Vertreter*innen der Werteunion zu einem geheimen Treffen in einem Potsdamer Hotel – der Plan: „Deutschland retten“. Schon in der Einladung zu diesem Treffen wurde der völkische Hintergrund der Agenda deutlich. Correctiv wurde diese Einladung zugespielt. Von einem Sauna-Boot auf der Havel beobachteten die Journalist*innen die Ankunft der Teilnehmenden und die Gespräche.

Jean Peters, der die Correctiv-Recherche als verantwortlicher Redakteur führte, leitet dieses Seminar. Der Journalist wird über die Entstehung und die angewandten investigativen Tools der Recherche sprechen und die Teilnehmenden anregen, ihre eigenen Recherchemethoden zu reflektieren.

Weitere Informationen zur Geheimplan-Recherche auf der [Website von Correctiv](#).

Zielgruppe	Stipendiat*innen im Medienvielfalt-Programm und weitere Stipendiat*innen mit Erfahrung im Journalismus
Teilnahmebedingungen	Journalistische Vorkenntnisse (Studium, Praktikum, Volontariat oder berufliche Tätigkeit)
Leitung	Jean Peters, CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft, Berlin
Termin	01. - 02. März 2025 + digitale Nachbesprechung (Termin wird im Januar 2025 bekannt gegeben)
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	15
Information/Organisation	Kim Trinh Quang, quang@boell.de

Von der Redaktionskonferenz zur Veröffentlichung

Seminar (Modul 2)

Wie wird aus einem Ereignis eine Nachricht? Wie sind journalistische Redaktionen organisiert und wer übernimmt welche Rollen? Wie werden Themenfindung, Headlines und Faktenchecks umgesetzt und wie schaffen es Last-minute-Themen kurz vor Redaktionsschluss in die Zeitung?

In regelmäßig stattfindenden Redaktionskonferenzen stimmen sich Ressorts und Medienkanäle (Print / Online) über die Themenschwerpunkte der nächsten Ausgabe ab. Der redaktionelle Prozess der täglich erscheinenden Süddeutschen Zeitung unterscheidet sich dabei vom journalistischen Workflow der Wochenzeitung DIE ZEIT. Mit einem Schwerpunkt auf Redaktionskonferenzen beschäftigt sich das Seminar mit der Frage, wie eine aktuelle Ausgabe entsteht.

In diesem Seminar gewinnen die Teilnehmenden Einblick in die Organisation einer Redaktion, lernen Inhalte und Ablauf einer Redaktionskonferenz kennen und erfahren, welche journalistischen Prozesse und redaktionelle Entscheidungen das Schreiben eines Beitrags begleiten.

Leiter des Seminars ist Gabriel Rinaldi, Redakteur bei SZ Dossier, dem politischen Informationsdienst der Süddeutschen Zeitung. Gabriel Rinaldi berichtet im täglich erscheinenden Dossier „Platz der Republik“ für ein Fachpublikum über tagesaktuelle Bundespolitik und Internationale Politik.

Zielgruppe	Stipendiat*innen im Medienvielfalt-Programm und weitere Stipendiat*innen mit Erfahrung im Journalismus
Teilnahmebedingungen	Journalistische Vorkenntnisse (Studium, Praktikum, Volontariat oder berufliche Tätigkeit)
Leitung	Gabriel Rinaldi, Redakteur SZ Dossier; Medienvielfalt-Alumnus
Termin	24. - 25. August 2025 oder 01. - 02. September 2025 (der genaue Termin wird im Frühjahr 2025 bekannt gegeben)
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung inklusive Redaktionsbesuch SZ Dossier
Max. TN-Zahl	12
Information/Organisation	Kim Trinh Quang, quang@boell.de



Kooperationsprojekt Studienwerk Heinrich-Böll-Stiftung und Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung

Im Rahmen der ideellen Förderung kooperiert das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung mit der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB). Die SBB fördert sowohl Studierende, die bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen und Berufserfahrungen gesammelt haben und ein Hochschulstudium anschließen möchten (Aufstiegsstipendium) als auch Personen, die nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung noch weitere Kenntnisse über besondere Fortbildungen erwerben möchten (Weiterbildungsstipendium).

Das Kooperationsprojekt, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung zusätzlich finanziert und auf sechs Jahre angelegt ist, will das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch unter den Stipendiat*innen beider Werke fördern. Zudem ist das Ziel, die gemeinsame Vernetzung im Rahmen von Netzwerktreffen anzuregen und die Programme beider Stiftungen mit neuen Veranstaltungsthemen anzureichern.

Die Veranstaltungen, die sich an BMBF-geförderte Studierende und Promovierende richten, werden in unregelmäßigen Abständen im Studynet zur Anmeldung ausgeschrieben.

Kontakt: Lianne Blümel, bluemel@boell.de
Carlos Vicente, vicente@boell.de

Das Wattenmeer: Ökosystem unter Druck

Seminar

Das Wattenmeer ist eine ganz besondere Naturlandschaft. Es steht unter starkem Einfluss der Gezeiten und beeindruckt mit seiner Weite und seiner Artenvielfalt. Zu dieser gehören nicht nur Millionen von Vögeln, die jedes Jahr dort rasten oder überwintern, sondern auch Wattwürmer, Herzmuscheln und Salzwiesen. Doch das Wattenmeer steht vor massiven Herausforderungen: Neben dem Klimawandel und seinen Folgen, wie Extremwetter, der steigende Meeresspiegel und höhere Temperaturen, setzen Schifffahrt, Ölgewinnung, Fischerei und Tourismus das Wattenmeer unter Druck.

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Welt des Wattenmeers. Die Teilnehmenden lernen die ökologischen Grundlagen dieses einzigartigen Ökosystems kennen und untersuchen, wie die menschliche Nutzung und der Klimawandel das Wattenmeer belasten. Außerdem werden die politischen und gesellschaftlichen Konflikte, die durch den Spannungsbogen zwischen Schutzmaßnahmen und Nutzung entstehen, und die verschiedenen Perspektiven auf das Wattenmeer beleuchtet. Überdies darf auch eine lehrreiche Wattwanderung nicht fehlen.

Das Seminar richtet sich an Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen und vermittelt Grundlagenwissen sowohl über die ökologischen als auch die politischen Herausforderungen. Das Seminar wird in Kooperation zwischen der Heinrich-Böll-Stiftung und der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung durchgeführt. Es nehmen Stipendiat*innen beider Stiftungen am Seminar teil.

Zielgruppe	BMBF-geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	N.N.
Termin	09. - 11. Mai 2025
Ort	Jugendherberge Husum
Max. TN-Zahl	20 Teilnehmende (10 Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung und 10 Stipendiat*innen der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung – SBB)
Information/Organisation	Kevin Sczekalla, sczekalla@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – Erinnerungskulturen in Frankreich und Deutschland

Studienreise

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren gedenken Menschen sowohl in Frankreich als auch in Deutschland dem Kriegsende, der Befreiung Europas von den Nationalsozialisten, den Opfern der Shoah und der Deportationen, dem Widerstand gegen das Regime und den Wendepunkten wie dem D-Day. Die Debatten darüber, welche Form der Erinnerung gewählt wird und welchen Personen Gesellschaften gedenken, sind auch aufgrund der politischen Entwicklungen in Frankreich, Deutschland sowie Europa sehr aktuell.

In Zusammenarbeit mit dem Auslandsbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Paris wird sich im Rahmen der Studienreise mit dem Thema Erinnerungskultur rund um das Ende des Zweiten Weltkrieges vor allem in Frankreich auseinandergesetzt, insbesondere mit dem Gedenken an Personen, die lange unsichtbar gemacht wurden. Welche Rollen hatten Menschen im Exil oder aus den ehemaligen Kolonien Frankreichs in der Befreiung und der Resistance? Wie wird ihnen gedacht und welche Auswirkungen könnte dies auf den gesellschaftlichen Diskurs heute haben?

Zusammen mit Expert*innen und Gäst*innen sowie während geplanter Exkursionen in Museen und Einrichtungen des Gedenkens wird diesen Fragen nachgegangen. Zudem werden die Auswirkungen der Erinnerungskulturen auf aktuelle politische Entwicklungen und die deutsch-französischen Beziehungen untersucht. Dabei steht der Austausch und die Vernetzung untereinander im Fokus, da die Veranstaltung sich sowohl an Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung als auch der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) richtet.

Die Studienreise ist geöffnet für Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen und vermittelt Grundlagenwissen. Es sind keine Französisch- oder Vorkenntnisse erforderlich.

Zielgruppe	BMBF-geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Malina Emmerink, Historisch-politische Bildnerin, angefragt
Termin	erste Juliwoche (voraussichtlich 3 Tage, exkl. An- und Abreise)
Ort	Paris
Max. TN-Zahl	22 Teilnehmende (11 Stipendiat*innen aus der Heinrich-Böll-Stiftung und 11 Stipendiat*innen der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung – SBB)
Information/Organisation	Lisanne Blümel, bluemel@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

Reihe „Debattenkultur“: Achtsam und auf Augenhöhe

Workshop

Die Fähigkeit, trotz unterschiedlicher Meinungen in einem freundlichen, empathischen Kontakt miteinander zu bleiben, ist für den Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig ein wohlwollendes Verständnis für Menschen mit anderer Meinung aufzubringen ist eine erlernbare Kunst. Der Workshop „Achtsam und auf Augenhöhe“ zielt darauf ab, bedürfnisorientierte Kommunikation zu stärken, Meinungsverschiedenheiten auszutragen und Konflikte zu klären. Die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg mit ihrem bedürfnisorientierten Ansatz bietet dazu ein leicht verständliches und privat wie beruflich vielfältig einsetzbares Format an.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, bei Auseinandersetzungen gleichermaßen die menschliche und die sachliche Ebene wahrzunehmen und zu adressieren. Das zentrale Element ist dabei, sich aus dem Denken in „Wer hat recht?“ oder „Wer ist schuld?“ zu lösen und stattdessen die menschlich nachvollziehbare Motivation hinter dem Verhalten mit in den Blick zu nehmen. Dadurch kann sowohl im persönlichen Kontakt als auch in der online-Kommunikation die Bereitschaft zu Verständnis und Kooperation gefördert werden.

Inhalte:

- bedürfnisorientierte Kommunikation im Denken, Zuhören und Sprechen kennenlernen und ausprobieren
- Empathie: Was wirkt verbindungsfördernd – und was nicht?
- sich auf ein herausforderndes Gespräch vorbereiten
- Umgang mit starken Gefühlen
- Besonderheiten der online-Kommunikation

Arbeitsweise: Kurze Inputs, interaktive Übungen und viele Möglichkeiten des Ausprobierens an eigenen Beispielen.

Zielgruppe	BMBF-geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Nayoma de Haen, in one spirit, Kommunikationstrainerin, Coach, Achtsamkeitstrainerin, Berlin
Termin	13. - 16. November 2025
Ort	Hamburg, Jugendherberge Hamburg (Horner Rennbahn)
Max. TN-Zahl	18 Teilnehmende (9 Stipendiat*innen aus der Heinrich-Böll-Stiftung und 9 Stipendiat*innen aus der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung – SBB)
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

Qualifizierungsprogramm: Wege in die Wissenschaftsbasierte Politikberatung

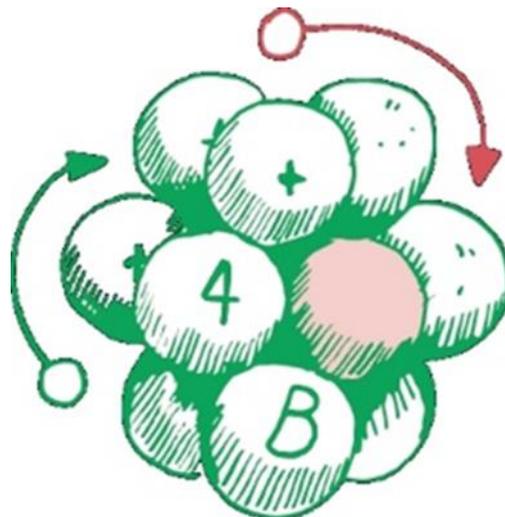
Wissenschaftsbasierte Politikberatung stellt für viele Stipendiat*innen ein attraktives Betätigungsfeld dar. Doch welche Wege führen dorthin, wer sind mögliche Arbeitgeber*innen, welche Kompetenzen brauchen Politikberater*innen jenseits der wissenschaftlichen Expertise? Das Studienwerk unterstützt Stipendiat*innen dabei, ein differenziertes Bild der wissenschaftsbasierten Politikberatung in ihren verschiedenen Nuancen zu erhalten, dafür zentrale Kompetenzen zu erwerben und Netzwerke aufzubauen.

Hierzu stellen wir ein modulares Angebot zur Verfügung, das nach erfolgreicher Teilnahme an allen Modulen mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann.

Das Programm setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

- Modul 1) Einführungsseminar (digital, 1 Termin, 3 Stunden) und Basisseminar (Präsenz in Berlin, 1 Termin, 2 halbe Tage) zu Grundlagen der wissenschaftsbasierten Politikberatung (2025)
- Modul 2) Praxisorientierter Workshop zu Methoden wissenschaftsbasierter Politikberatung (3 Termine, digital, 2026)
- Modul 3) Flankierend können jederzeit Mentor*innen über das Mentoring-Programm „Grün vernetzt“ den Berufseinstieg in die wissenschaftsbasierte Politikberatung begleiten (laufend).

Außerdem empfehlen wir, Angebote unserer Weiterbildungsakademie „GreenCampus“ zu nutzen, um Kompetenzen wie Rhetorik, Auftreten, Präsentation, Reden schreiben etc. auszubauen, siehe [„Begleitprogramm plus“](#).



Wissenschaftsbasierte Politikberatung: Einführungsveranstaltung und Basisseminar

Seminar (Modul 1)

Wissenschaftsbasierte Politikberatung gewinnt in einer Welt wachsender Herausforderungen, wie dem Klimawandel, globalen Krisen und der digitalen Transformation, zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglicht es politischen Entscheidungsträger*innen, auf der Basis fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse Lösungen für komplexe gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Berater*innen arbeiten dabei an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, um faktenbasierte Handlungsempfehlungen zu formulieren und die Bedürfnisse beider Systeme zu berücksichtigen.

In diesem ersten Modul der Veranstaltungsreihe zur Wissenschaftsbasierten Politikberatung erhalten die Stipendiat*innen Einblicke in das wachsende Tätigkeitsfeld der Politikberatung: Welche Rolle spielen wissenschaftliche Standards, wie unterscheidet sich diese Form der Beratung von Lobbyismus und wie können Berater*innen durch ihre Arbeit den politischen Diskurs mitgestalten? Expert*innen und Praktiker*innen geben aus erster Hand wertvolle Einblicke und konkrete Beispiele aus der Praxis.

In der **digitalen Einführungsveranstaltung** wird das breite Spektrum des Tätigkeitsfeldes sowie verschiedene Modelle und Abläufe der wissenschaftsbasierten Politikberatung vorgestellt. Im Gespräch mit einer*em erfahrenen Praktiker*in werden zudem Entscheidungskriterien für den beruflichen Weg in die wissenschaftsbasierte Politikberatung diskutiert.

Das **Basisseminar** dient dazu, gemeinsam mit verschiedenen Gesprächspartner*innen die Grundlagen der wissenschaftsbasierten Politikberatung zu vertiefen. Die Teilnehmenden können über konkrete fallbezogene Erfahrungen ins Gespräch kommen und die Relevanz und Wirkung von wissenschaftsbasierter Politikberatung diskutieren.

In beiden Veranstaltungen soll es ausreichend Raum für die Stipendiat*innen geben, Zugänge und Einstiegsmöglichkeiten auch untereinander zu diskutieren und die Möglichkeiten einer beruflichen Zukunft als wissenschaftliche*r Politikberater*in zu reflektieren.

Zielgruppe	Studienstipendiat*innen im Master (oder im vergleichbaren Studienabschnitt) und Promotionsstipendiat*innen.
Teilnahmebedingungen	Berufswunsch Wissenschaftsbasierte Politikberatung
Leitung	Dr. Johannes Schuler, Policy Officer, Europäische Kommission, Generaldirektion Klimapolitik, Brüssel
Termin	Einführungsveranstaltung: 18. März 2025 (digital) Basisseminar: 13. - 14. Juni 2025 (Präsenz)
Ort	Einführungsveranstaltung: digital Basisseminar vor Ort: Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	Einführungsveranstaltung: 100 Basisseminar: 40
Information/Organisation	Katharina Mohring, mohring@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten

Die Veranstaltungsreihe zum Thema „Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten“ unterstützt künftige Fach- und Führungskräften darin, Führungskompetenzen zu erwerben und sich für die Ziele der Heinrich-Böll-Stiftung aktiv und verantwortungsvoll einzusetzen. Denn gute Führung ist erlernbar.

In der Reihe werden Workshops angeboten, die jeweils unterschiedliche Aspekte von Führung in verschiedenen Kontexten – im Beruf, im gesellschaftlichen Engagement, in Initiativen u.a. – in den Blick nehmen. Die Veranstaltungsreihe vermittelt einen Überblick über verschiedene Kompetenzen im Führungskontext und regt dazu an, sich mit den eigenen Entwicklungspotenzialen, mit der eigenen Rolle und den Handlungsspielräumen als Verantwortungsträger*in auseinanderzusetzen. Darüber hinaus werden Führungskompetenzen vermittelt.

Leiten im Engagement – Leiten von Engagierten

Workshop

Im Engagement übernehmen viele Stipendiat*innen Leitungs- und Führungsaufgaben. Ob im Vorstand eines Vereins oder bei der Leitung von Projektgruppen: Engagierte übernehmen die Verantwortung für Inhalte, die Umsetzung von Aktivitäten aber auch die Gewinnung und Motivierung anderer Mitstreiter*innen. Dies bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich. Nicht selten bewegen sie sich im Spannungsfeld der Notwendigkeit von Verantwortungsübernahme und dem Wunsch nach möglichst hierarchiearmer Zusammenarbeit.

Der praxisorientierte Workshop setzt den Fokus darauf, wie Leitung von (anderen) Engagierten motivierend, partizipativ und zielführend gestaltet werden kann und inhaltliche Ziele und weitere Motive von Engagierten gut miteinander ausgehandelt werden können. Neben inhaltlichen Impulsen für erfolgreiches Leiten im Engagement soll der Workshop Raum geben, die eigenen Erfahrungen zu reflektieren, schwierige Situationen zu analysieren und im Austausch mit den anderen Teilnehmer*innen das eigene Führungsverhalten im Kontext des freiwilligen Engagements zu reflektieren.

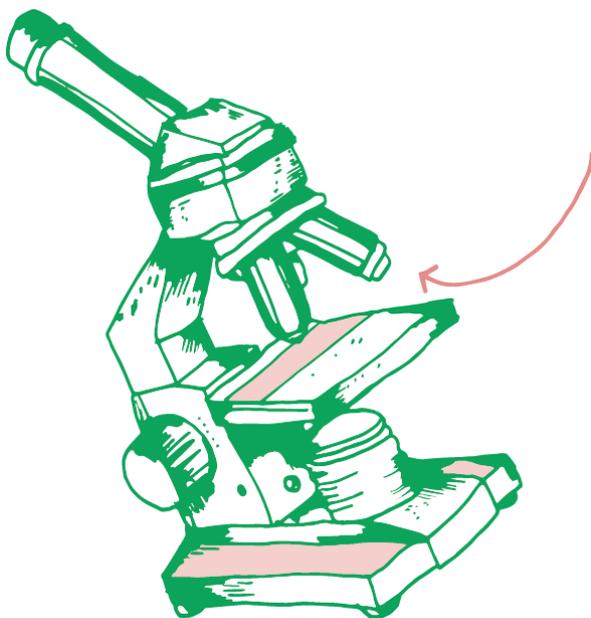
Zielgruppe	Stipendiat*innen, die in ihrem Engagement Leitungsaufgaben übernehmen oder dies zukünftig vorhaben
Leitung	Lisa Dürer, Trainerin, Beraterin & Leitung Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin
Termin	20. - 21. Juni 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	16
Information/Organisation	Jana Körner, koerner@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

Promotionsförderung

Das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung fördert im Jahr rund 1650 Stipendiat*innen, davon etwa 200 Promovierende mit einem – i.d.R. dreieinhalbjährigen – Promotionsstipendium im In- und europäischen Ausland. Gefördert werden deutsche bzw. inländische sowie internationale Promovierende aus allen Weltregionen.

Die Heinrich-Böll-Stiftung unterstützt die Promotion von wissenschaftlich ambitionierten Nachwuchswissenschaftler*innen, die einen relevanten und innovativen Forschungsbeitrag leisten wollen und werden. Die Promotionsstipendiat*innen bringen vertiefte Fachkenntnis, ein reflektiertes Wissenschaftsverständnis sowie eine besondere Kommunikationskompetenz mit.

- Wir fördern Promotionsprojekte aus allen Fächern. Die Weiterentwicklung in der Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung ist uns ein besonderes Anliegen. Im Rahmen des „Forschungsclusters zur sozial-ökologischen Transformation“ werden fachübergreifend bis zu 50 Promovierende unterstützt, die sich mit Fragen von sozialen und ökologischen Transformationsprozessen auseinandersetzen.
- Im Rahmen der Promotionsförderung regen wir insbesondere zur Auseinandersetzung mit wissenschaftspolitischen Themen an, etwa in den Bereichen der Wissenschaftsethik, der Wissenschaftsfreiheit, oder zur Verantwortung und Teilhabe von Wissenschaftler*innen zwischen Unabhängigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung. Darüber hinaus fördern wir den interdisziplinären Dialog.
- Ergänzend zu den Qualifizierungsangeboten an Hochschulen bzw. in Graduiertenschulen unterstützen wir Promovierende zudem besonders darin, spezifische Schlüsselkompetenzen zu erwerben, etwa zur Wissenschaftskommunikation, zur Wissenschaftsbasierten Politikberatung oder zu Leadership bzw. Führungskompetenzen.
- Wir unterstützen die strategische Vernetzung und organisieren Begegnungsräume mit Expert*innen.
- Wir begleiten, beraten und unterstützen Promovierende zu allen Fragen rund um den Promotionsprozess.



Promovierendenforum 2025: Rolle der Wissenschaft in liberalen Gesellschaften

Tagung

In demokratischen Gesellschaften herrscht Wissenschaftsfreiheit. Wissenschaftler*innen agieren nicht, wie der Staat es ihnen vordiktiert, sondern sie sind „frei“ – die Freiheit von Wissenschaft und Forschung ist ein Grundrecht (siehe Grundgesetz Art. 5). Die Idee der Wissenschaft ist auf normativen Voraussetzungen gegründet. Wissenschaftler*innen wählen gegenstandsadäquate Methoden zur Untersuchung ihres frei gewählten Untersuchungsgegenstandes und treffen theoretische Grundannahmen. Außerdem wird ihnen eine gewisse erkenntnistheoretische Autorität zugeschrieben.

Wissenschaftler*innen tragen zugleich eine besondere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. „Zur Freiheit der Wissenschaft gehört in der liberalen Demokratie geradezu spiegelbildlich auch eine Erwartung, nämlich die Erwartung an die Verantwortung der Wissenschaft für die Welt, die sie erforscht, für die Gesellschaft, in der sie forscht, für Mensch und Natur ganz allgemein“, betonte der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in einer Rede anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Grundgesetz“ im September 2019 in Berlin.

Im Rahmen des Promovierendenforums soll dieses Spannungsfeld zwischen Freiheit und Verantwortung in ihren verschiedenen Facetten diskutiert werden.

Das Promovierendenforum ist die zentrale Veranstaltung für die Promotionsstipendiat*innen der Heinrich Böll Stiftung. Die Tagung bietet einmal im Jahr die Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch über die Grenzen von Disziplinen hinweg und nimmt sich jeweils ein besonderes wissenschaftspolitisches Oberthema vor. Daneben stellen aktuelle Stipendiat*innen ihre Dissertationsprojekte in Form von Vorträgen und einer Poster Session vor. Als „Kontaktbörse“ bietet das Promovierendenforum den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich wechselseitig zu beraten und sich miteinander zu vernetzen.

Zielgruppe	Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	Für Teilnehmende, die zum ersten Mal dabei sind: aktive Teilnahme und Vorstellung des eigenen Forschungsthemas in Kleingruppen.
Leitung	Dr. Sevilay Karaduman, Studienwerk
Termin	21. - 23. Mai 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	60
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Reihe „Erfolgreich Promovieren“

Ein Promotionsprojekt ist von Beginn bis zur Abschlussphase von vielfältigen Herausforderungen begleitet. Deren erfolgreiche Bewältigung setzt neben der wissenschaftlichen Arbeit zahlreiche Kompetenzen voraus. In der Reihe „Erfolgreich promovieren“ werden solche Kompetenzen in verschiedenen Workshops vermittelt, die unabhängig voneinander besucht werden können.

Zwei Workshops zu den Themen „Wissenschaftsaffine Berufe – Karriereplanung für Promovierende“ und „Moderationstraining“ finden vor Ort statt. Teilnehmende entscheiden sich mit der Anmeldung für einen der zwei parallel stattfindenden Workshops. Die Pausen bieten Möglichkeiten zum ggs. Austausch.

Wissenschaftsaffine Berufe – Karriereplanung für Promovierende

Workshop Option 1

Viele Promovierende sind sich unsicher, ob sie nach der Promotion innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft arbeiten wollen. Sie suchen mehr Informationen darüber, welche Tätigkeitsfelder überhaupt in Frage kommen. Grundlegend dafür, etwas Passendes für sich zu finden, ist die Kenntnis des eigenen Profils. Zu folgenden Fragen wird im Workshop gearbeitet: Was will ich? Was kann ich? Wo möchte ich hin? Wie möchte ich arbeiten? Was sind meine Werte? Die Teilnehmenden erkennen eigene Kompetenzen und entwickeln ein eigenes Profil und finden Belege für ihre Qualifikationen, die sie bei Netzwerktreffen oder Vorstellungsgesprächen belegen können. Daneben liegt der Fokus auf Erforschungs- und Bewerbungsstrategien im wissenschaftsaffinen Bereich: Wie erfahre ich, welche Organisationen oder Institutionen für mich interessant sind? Wo arbeiten Personen mit einem ähnlichen Hintergrund wie ich? Wie kann ich mir Einblicke darin erschaffen und erste Kontakte knüpfen? Am Ende planen die Teilnehmenden konkrete nächste Handlungsschritte, um die im Workshop erhaltenen Impulse in die Praxis umzusetzen.

Der Workshop beinhaltet die folgenden Komponenten:

- Selbstklärung: Erarbeitung des Profils und beruflicher Ziele
- Kompetenzen jenseits der Fachexpertise erkennen und vermitteln können
- das eigene Profil kurz und knackig vorstellen können
- Ideen für Tätigkeitsfelder entwickeln und Strategien kennenlernen, Kontakte zu knüpfen
- Planung der nächsten Schritte

Dr. Philippa Cook leitet den Workshop. Die Sprachwissenschaftlerin hat 20 Jahre Erfahrung in der Wissenschaft und arbeitet als Trainerin und Laufbahnberaterin mit einem Fokus auf internationale Promovierende und Promovierte.

Moderationstraining

Workshop Option 2

Dieser Workshop bietet einen umfassenden Einstieg in die Welt der Moderation und ihrer verschiedenen Anwendungsfelder. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Moderation von Veranstaltungen mit Publikum (Tagungen, Konferenzen, Podiumsdiskussionen etc.). Wie kann ein*e Moderator*in souverän auftreten und dafür sorgen, dass ein Event zum Erlebnis wird? Wie gelingt die Einbindung des Publikums unter Einhaltung der Zeit und des Themas? Zugleich bietet der Workshop Einblicke in die effektive und motivierende Moderation von Gruppen (Arbeits- und Projektmeetings, Plenum etc.). Das Training wird – wie eine gute Moderation – interaktiv und kurzweilig gestaltet. Ein Handout mit Vorlagen für Moderationspläne, Leitfragen für die Auftragsklärung und Tipps zur Nachbereitung rundet das Seminar ab.

Der Workshop beinhaltet die folgenden Komponenten:

- Aufgaben und Haltung in der Moderation von Events
- Stage Hosting (die „Bühnen-Gastgeber*innen-Rolle“): An- und Abmoderieren von Sprecher*innen und Programmpunkten sowie Ablauf-Dramaturgie

Promotionsförderung

- Moderation von Podiumsdiskussionen
- Umgang mit herausfordernden Situationen, Herstellung von Interaktivität und Förderung gleichberechtigter Beteiligung
- Aufgaben und Haltung in der Gruppenmoderation
- Moderationszyklus als roter Faden und Hilfestellung beim Umgang mit Herausforderungen

Richard A. Brand leitet den Workshop. Der Soziologe ist ehemaliger Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung und verantwortet das Weiterbildungsprogramm für Freiwillige bei Greenpeace Deutschland. Er arbeitet als selbständiger Moderator und Trainer.

Zielgruppe	Promotionsstipendiat*innen
Leitung	WS 1: Wissenschaftsaffine Berufe – Karriereplanung für Promovierende, Dr. Philippa Cook, Trainerin und Beraterin, Berlin WS 2: Moderationstraining, Richard A. Brandt, Moderator/Trainer, HH
Termin	21. - 23. Oktober 2025
Ort	Magdeburg, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	20 Teilnehmende pro Workshop
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Wissenschaftskommunikation im Social Web

digitaler Workshop

Im digitalen Zeitalter ist es wissenschaftlich Arbeitenden leicht möglich, sich online fachlich zu positionieren – auch jenseits von Lehrstuhlzugehörigkeit und Tagungswesen. Ziele können sein, ein wissenschaftliches Netzwerk auf- und auszubauen oder die eigene Expertise online abzubilden.

Dieser Workshop thematisiert, wie wissenschaftliche Kommunikation via Social Media und über Berufsnetzwerke wie ResearchNet oder LinkedIn gelingen kann. Im Workshop wird vermittelt, wie die eigene Onlinereputation strategisch aufgebaut wird. Neben den Chancen, die die digitale Positionierung bietet, werden auch die Risiken dieser Exponiertheit besprochen. Zudem werden Möglichkeiten diskutiert, sich gegen wissenschaftsfeindliche Haltungen, Trolle und Hassrede zu wehren.

Die Trainerin Dr. Karin Windt (webgewandt.de) ist Beraterin und Trainerin für Onlinereputation, Online-Marketing und Social Media Strategien. Sie unterrichtet Suchmaschinenoptimierung (SEO) und trainiert Freiberufliche, Unternehmen und Verbände im Umgang mit sozialen Medien und generativer KI (ChatGPT). Sie gibt Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben und Texten für das Internet. Sie ist Alumna und Mentorin für Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung.

Zielgruppe	Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Dr. Karin Windt, webgewandt.de, Beraterin und Trainerin, Berlin
Termin	10. November 2025
Ort	digital
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de

Reihe „Let’s talk about Science“: Promovierende stellen ihre Forschungsarbeiten vor

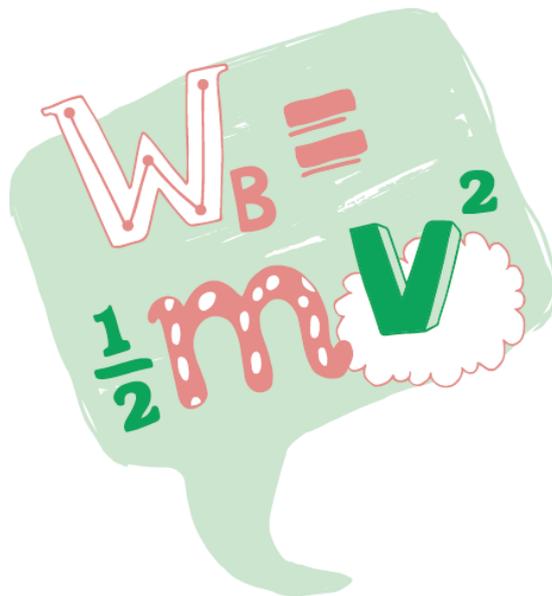
digitale Veranstaltung

„Let’s talk about science“ ist eine digitale Veranstaltungsreihe, in der Promotionsstipendiat*innen ihre Forschungsarbeit einem fachfremden und interdisziplinär zusammengesetzten Publikum vorstellen. Promotionsstipendiat*innen präsentieren den Studienstipendiat*innen aus unterschiedlichen Fächern anschaulich ihre eigene Forschungsarbeit und vermitteln ihre Begeisterung für das eigene Forschungsgebiet. Sie erläutern ihren besonderen fachspezifischen und methodischen Zugang und beantworten Fragen rund um den Promotionsprozess: Wie bin ich auf mein Thema gekommen? Was ist eine echte Forschungsfrage? Welche Kompetenzen muss ich mitbringen, damit ein Forschungsprozess über mehrere Jahre zum Erfolg führt? Vor welchen besonderen Herausforderungen stehe ich? U.v.m.

Studienstipendiat*innen lernen darüber die Arbeitsweisen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen im Allgemeinen und von Promovierenden mit Blick auf ihr konkretes Forschungsthema im Besonderen kennen. Sie erfahren mehr über den Prozess des Promovierens und erhalten einen Einblick in wissenschaftliches, methodisches Arbeiten.

Im Rahmen von zweistündigen Sessions zu einem gemeinsamen Thema werden jeweils zwei Promovierende ihre Forschungsarbeit, ihre methodische Herangehensweise und mögliche (Teil)Ergebnisse ihrer Dissertationen präsentieren und zur Diskussion stellen.

Zielgruppe	Promotions- und Studienstipendiat*innen
Leitung	Dr. Sevilay Karaduman, Studienwerk
Termin	eine Veranstaltung pro Quartal; Termine werden frühzeitig bekannt gegeben
Ort	digital
Max. TN-Zahl	offen
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de



Forschungscluster zur sozial-ökologischen Transformation

Die Einrichtung des Forschungsschwerpunkts zur „sozial-ökologischen Transformation“ im Rahmen der Promotionsförderung im Jahre 2012 steht im Kontext eines zentralen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkts der Heinrich-Böll-Stiftung. Mit dem Forschungscluster wurde ein Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats für Globale Umweltveränderungen zur „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ (WBGU 2011) zur Umsetzung des „Green New Deal“ aufgegriffen.

Rund 50 Promovierende aus unterschiedlichen Fächern und Hochschulen sind Mitglieder im Forschungscluster und setzen sich mit aktuellen Fragen im Rahmen der Transformationsforschung auseinander.

Kooperationspartner*innen des Forschungsclusters sind das German Institute of Development and Sustainability (IDOS), das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin.

Im Rahmen des Begleitprogramms richten sich die folgenden Veranstaltungen explizit an die Stipendiat*innen des Forschungsclusters und werden teils von ihnen selbst organisiert.

Das gute Leben für alle? Moral und Konflikt in den zivilgesellschaftlichen Aushandlungsprozessen rund um das LNG-Terminal vor Rügen

Workshop

Das „gute Leben für alle“ ist im Kontext einer zu gestaltenden sozial-ökologischen Transformation nicht selten Motivation und Anspruch zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zugleich. Doch welche moralischen Implikationen stecken dahinter und wer sind eigentlich alle? Ziel des interaktiven Workshops ist es, unterschiedliche Perspektiven auf das Konfliktfeld Klimagerechtigkeit mit Fokus auf seine moralische Dimension zu diskutieren. Im Mittelpunkt steht der Konflikt um den Bau und die Inbetriebnahme des Terminals für LNG (Liquified Natural Gas) vor Rügen. Hier kann einerseits der Bau der Flüssiggas-Pipelines und des Terminals mit dem Ziel eines guten Lebens für alle gerechtfertigt werden, indem mit der Energiesicherheit argumentiert wird. Andererseits gibt es auch kritische Diskussionen, z.B. über die Verfehlung der deutschen Klimaziele durch die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, über Sicherheitsbedenken für die Menschen auf Rügen und in den Erdgas-Fracking-Gebieten oder über die Angst vor Geschäftseinbußen im Tourismus und Umweltschutz.

Auf dem zweitägigen Workshop diskutieren wir in interaktiven Formaten gemeinsam mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, wie gesamtgesellschaftlich konstruktiv mit Konflikten umgegangen werden kann und in welcher Weise wissenschaftliche Erkenntnisse und zivilgesellschaftliche Aushandlungsprozesse in Einklang gebracht werden können. Wir wollen so gemeinsam transdisziplinäre Synergiepotenziale herausarbeiten. Darüber hinaus kann der Austausch auch Impulse für die eigenen Promotionsvorhaben und deren Bedeutung für sozial-ökologische Transformationsprozesse liefern.

Zielgruppe	Promovierende des Forschungsclusters „Sozial-ökologische Transformation“
Leitung	Dr. Katharina Mohring, Studienwerk Milena Hödt, Universität Greifswald, Promotionsstipendiatin Hermine Bähr, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Geowissenschaften und Geographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Alumna
Termin	29. - 31. Januar 2025
Ort	Binz, Jugendherberge Prora
Max. TN-Zahl	15
Information/Organisation	Katharina Mohring, mohring@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Industrie im Wandel: Welche Optionen bietet grüne Industriepolitik für eine nachhaltige Zukunft?

Tagung

Die Energiewende im industriellen Sektor stellt eine der größten wirtschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit dar. Angesichts multipler ökologischer Krisen (sich beschleunigende Klimaveränderungen, Verlust der Biodiversität etc.) ist der Druck groß, industrielle Prozesse im Sinne einer grünen Agenda zu transformieren und dabei auch das soziale Wohlergehen sicherzustellen. Akteur*innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis stellt dies vor die Aufgabe, komplexe Dilemmata zu bearbeiten. Beispielweise soll die Dekarbonisierung ganzer Industrien erreicht werden. Zugleich müssen aber Arbeitsplätze gesichert und die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Kontext bewahrt werden.

Es stellen sich transdisziplinäre und komplexe Fragen, wie z.B.:

- Welche Technologien, Branchen und Unternehmen sollten mit welchen Mitteln gefördert werden?
- Wie ist mit Zielkonflikten zwischen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben umzugehen?
- Wo liegt die Verantwortung der Betriebe, der Beschäftigten und des Staates in der Industrietransformation?

Auf der Tagung werden diese Herausforderungen an ausgewählten Beispielen aufgearbeitet; seien es die Herausforderungen einer industriellen Dekarbonisierung mit grünem Wasserstoff oder die Standortattraktivität Deutschlands für die Elektromobilität. Damit soll eine Diskussion darüber angestoßen werden, welche Optionen eine grüne Industriepolitik im deutschen, europäischen und internationalen Raum hat. Politische und wissenschaftliche Sichtweisen werden zusammengeführt und verschiedene disziplinäre Perspektiven reflektiert, um Lösungsansätze zu erörtern.

Der erste Tag dient der fachlichen Ein- und Aufarbeitung. Die teilnehmenden Promovierenden des Forschungsclusters „Sozial-Ökologische Transformation“ erhalten die Möglichkeit, neue fachliche Einblicke in industriepolitische Fragestellungen zu gewinnen und aus ihrer jeweiligen Disziplinperspektive zu bewerten. Im Fokus stehen die Reflexion der fachlichen Inputs und der interdisziplinäre Dialog sowie den eigenen Beitrag zu reflektieren. Am zweiten Tag wird es darum gehen, die Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung zu dem Themenfeld kennenzulernen. Zudem dient die Tagung der Vernetzung zwischen den Promovierenden und Akteur*innen der Stiftung.

Die Tagung wird vom Studienwerk in Kooperation mit Phillip Käding, Referent für Wirtschaft und Finanzen der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt.

Zielgruppe	Promovierende des Forschungsclusters „Sozial-ökologische Transformation“
Leitung	Dr. Katharina Mohring, Studienwerk Phillip Käding, Referent für Wirtschaft und Finanzen, Heinrich-Böll-Stiftung
Termin	15. - 16. September 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	40
Information/Organisation	Katharina Mohring, mohring@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Politische Bildung

Antimuslimischer Rassismus (AMR) – Definition, Reflexion, Gegenmaßnahmen

digitaler Workshop

Besonders seit dem 7. Oktober 2023 ist nicht nur Antisemitismus, sondern auch antimuslimischer Rassismus noch weiter verbreitet. Antimuslimischer Rassismus ist Teil eines umfassenderen Systems sozialer Ungleichheit und Ausgrenzung. In wiederkehrenden Debatten über „die Muslim*innen“ und „den Islam“ werden stereotype Bilder „des muslimischen Anderen“ verfestigt. Über das Argument ihrer vermeintlich unvereinbaren Kultur und Religion werden Ungleichbehandlungen und Ausschlüsse von Muslim*innen und als muslimisch Markierten gerechtfertigt.

In dem dreistündigen Workshop nehmen wir diesen „Rassismus ohne Rassen“ (Balibar) in den Blick und reflektieren seine Ursprünge, Wirkungsweisen und Funktionen. Dabei sollen Übungen, Fallbeispiele und Diskussionsrunden helfen, über rassismuskritische Möglichkeiten des Umgangs nachzudenken und gemeinsam Handlungsstrategien zu entwickeln.

Dabei gibt es Raum für die Reflexion eigener Denk- und Handlungsmuster sowie für den gemeinsamen Austausch unter den Teilnehmenden.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Anna Sabel, Geschäftsleitung, und Mehmet Arbag, Projektleitung, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Leipzig
Termin	10. Februar 2025, 13.00 – 16.00 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	40
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de



Reihe „Nachgefragt: Digitalisierung“

Online-Gesprächsreihe

Der Digitale Wandel verändert unser Leben und unseren Alltag. Wie wir miteinander kommunizieren, wie wir arbeiten, wie wir unsere Freizeit gestalten, welche Lösungen wir für gesellschaftliche Problemstellungen entwickeln. Die Geschwindigkeit und Parallelität der Ereignisse machen es mitunter schwierig nachzuvollziehen, was in welchen Bereichen passiert und wie die jeweiligen Entwicklungen zu bewerten sind.

Die in 2021 initiierte digitale Gesprächsreihe möchte den Teilnehmenden Gelegenheit bieten, sich mit einzelnen Aspekten rund um das Thema Digitalisierung fachlich auseinanderzusetzen, zu lernen, Fragen zu stellen und mit Expert*innen ins Gespräch zu kommen. Leitmotiv der Reihe ist die Frage, wie Digitalisierung so (mit)gestaltet werden kann, dass sie wertorientiert verläuft und sozial-ökologische Transformation und nachhaltige Entwicklung befördert. Welche Aspekte und Entwicklungen sind kritisch zu verfolgen, wo gibt es Raum für strukturierende Eingriffe? Bisherige Themen in der Reihe waren: Diskriminierung durch Algorithmen, feministische Netzpolitik, Blockchains/Kryptowährungen und Deepfakes.

Die Reihe richtet sich an Studierende und Promovierende aus allen Fachbereichen mit und ohne Vorkenntnissen. Die Gespräche dauern 1 ½ bis 2 Stunden und beginnen mit einem kurzen Input durch den oder die Expert*in mit anschließender Diskussion.

Gefahren, Risiken und Chancen von Künstlicher Intelligenz in Online-Diskussionen

Gespräch

Anbieter*innen von Diskussionen und Partizipationsverfahren im Internet setzen zunehmend auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Zur Anwendung kommen bereits automatisierte Verfahren zur Identifikation und Löschung von unangemessenen Diskussionsbeiträgen sowie KI-generierte Zusammenfassungen von Online-Debatten. Weitere KI-Verfahren, wie die automatisierte Moderation und Beantwortung von Diskussionsbeiträgen, werden derzeit vorbereitet.

Der Vortrag stellt verschiedene empirische Studien vor, in denen KI zur Unterstützung der Entscheidungsfindung von Bürger*innen zu politischen Streitfragen und zur Verbesserung der deliberativen Qualität von Online-Diskussionen eingesetzt wurde. Zudem werden die Befunde vor dem Hintergrund der Potentiale und Gefahren von KI im politischen Diskurs diskutiert.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Prof. Dr. Marc Ziegele, Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaft, Heinrich Heine Universität Düsseldorf
Termine	26. Februar 2025, 13.00 – 15.00 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	keine Teilnahmebeschränkung
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de Birgit Kahlau, kahlau@boell.de

Studienreise Berlin – Schwerpunkt Außenpolitik

Studienreise

Während der viertägigen Studienreise ins politische Berlin werden die Stipendiat*innen den Reichstag besichtigen und Entscheidungsträger*innen zu außenpolitische Fragen begegnen. Sie werden in der Heinrich-Böll-Stiftung über eine wertegeleitete Außenpolitik diskutieren und die Arbeit des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik kennen lernen. Weitere Besuche sind im Auswärtigen Amt geplant sowie an Orten der Erinnerung mit Blick auf den 2. Weltkrieg als auch auf die Diktatur der DDR. Ein geplantes Zeitzeugengespräch zu Bürgerrechtler*innen in der DDR beschließt die Studienreise.

Zielgruppe	Internationale Stipendiat*innen, die über Mittel des Auswärtigen Amtes (AA) gefördert werden
Leitung	Dr. Jeanette Rieger-Cowdry, Studienwerk
Termin	24. - 27. Juni 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Manuela Hillerkus, hillerkus@boell.de

Studienreise zum Kunstfestival „steirischer herbst“ nach Graz/Österreich

Studienreise

Die Teilnehmer*innen der viertägigen Veranstaltung reisen zum Kunstfestival „steirischer herbst“ nach Graz in Österreich. Dort besuchen sie u.a. die Eröffnungsveranstaltung mit der Intendantin des Festivals, schauen sich unterschiedliche Kunstaustellungen- und performances an und kommen mit verschiedenen Künstler*innen ins Gespräch.

Während der Studienreise erarbeiten und produzieren die Teilnehmer*innen der Studienreise einen Podcast mit Unterstützung eines*r Hörfunkjournalist*in, um sich umfassend mit dem Festivalthema auseinanderzusetzen. Teilnehmen können Stipendiat*innen aller Fächer, es sind keine spezifischen Vorkenntnisse erforderlich.

Die Studienreise wird bereits zum vierten Mal angeboten und ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Studienwerk und dem Referat „Kunst und Kultur“ der Abteilung Inland / Heinrich-Böll-Stiftung.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	bei Anmeldung kurze Erläuterung zur Motivation
Leitung	Karin Lenski und Violeta Sánchez, Abteilung Inland, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
Termin	17. - 21. September 2025
Ort	Graz, Österreich
Max. TN-Zahl	8
Information/Organisation	Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Manuela Hillerkus, hillerkus@boell.de

Über Deutsche Geschichte(n) sprechen – historische Einblicke, Anknüpfungspunkte und Diskussionsräume am Beispiel Weimar

Seminar

Was gehört zur Deutschen Geschichte? Welche historischen Ereignisse prägen heute noch Politik und Gesellschaft? Das Seminar lädt dazu ein, einige bedeutende Etappen deutscher Geschichte besser kennen- und verstehen zu lernen und über sie ins Gespräch zu kommen.

Als Ort für dieses Seminar bietet sich Weimar in Thüringen an, denn die Stadt ist für Deutschland historisch, kulturell und politisch besonders bedeutend: Die Zeit der „Weimarer Klassik“ ist verbunden mit dem Schaffen Goethes und Schillers; nach dem Ersten Weltkrieg 1919 wurde hier mit der „Weimarer Republik“ die erste deutsche Demokratie begründet; Weimar war ein Zentrum für einflussreiche Bewegungen wie die Bauhaus-Schule; nach der Machtübernahme 1933 war Weimar nationalsozialistische Musterstadt. Auf dem nahe gelegenen Ettersberg betrieben die Nationalsozialisten von 1937 bis 1945 das Konzentrationslager Buchenwald. In den Jahren 1989/90 schließlich war die Stadt ein Zentrum der Friedlichen Revolution in der DDR. Bei den jüngsten Landtagswahlen ist Weimar eine der wenigen Städte in Thüringen, in denen die AfD nicht stärkste Kraft geworden ist. Weimar steht damit exemplarisch für die Widersprüche und Wendungen der (deutsch-)deutschen Geschichte.

Im Seminar werden wichtige historische Etappen über ausgewählte konkrete Personen, Dinge, Orte und Ereignisse zugänglich und erfahrbar gemacht. Auf jeden geschichtlichen Input folgt eine gemeinsame aktive Auseinandersetzung der Teilnehmenden. Auch über eigene Erfahrungen und Anknüpfungspunkte zu ausgewählten historischen Momenten tauschen sich die Teilnehmenden aus.

Ziel des dreitägigen Seminars ist es, Wissen über Aspekte deutscher Geschichte aufzubauen und zugleich in Diskussionen über wichtige historische Ereignisse in Deutschland und ihre Bezüge zur Gegenwart sprechfähiger zu werden.

Geplant ist neben Inputs, Gesprächen und Übungssequenzen im Seminar ein Rahmenprogramm mit Besuchen z.B. in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (UNESCO-Weltkulturerbe), im Bauhaus-Museum, im Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus oder in der Gedenkstätte Buchenwald. Darüber hinaus sind Stadt-Besichtigungen auf den Spuren der DDR und der Nachwendezeit sowie ein Gespräch in der Landesstiftung Thüringen der Heinrich-Böll-Stiftung vorgesehen.

Zielgruppe	Internationale Stipendiat*innen, die über Mittel des Auswärtigen Amts (AA) gefördert werden
Leitung	Jonas Kühne, Historiker, sLAG – sächsische Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, Leipzig
Termin	04. - 07. September 2025
Ort	Weimar, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Judith Lehmann, lehmann@boell.de Katharina Scheler, scheler@boell.de boell.de

Reihe „Politik im Fokus“

Seminar

„Politik im Fokus“ ist eine digitale Gesprächsreihe des Studienwerks: Wir wollen darin in zweistündigen Gesprächsrunden aktuelle (welt-)politische Entwicklungen beleuchten, über neue Themen informieren und zur politischen Debatte anregen. Diskussionspartner*innen können bspw. Mitarbeiter*innen der Stiftung in den Auslandsbüros und in der Zentrale in Berlin sowie Vertrauensdozent*innen und Alumni des Studienwerks sein.

In drei separaten Veranstaltungen werden wir mit Expert*innen aus dem weltweiten Netzwerk der Heinrich-Böll-Stiftung ins Gespräch komme. Geplant sind folgende Themen:

Januar: Reproduktive Gerechtigkeit, Amina Nolte, Gunda-Werner-Institut (angefragt)

Juni: Ein Jahr Javier Milei in Argentinien, mit Michael Alvarez, Büroleitung Buenos Aires (angefragt)

Oktober: Thema noch offen

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Mira Schön, Studienwerk
Termin	diverse
Ort	digital
Max. TN-Zahl	offen
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Mirjam Wüstnienhaus, wuestnienhaus@boell.de



Reihe „Institutionen“

Die Seminarreihe „Institutionen“ widmet sich wirkmächtigen Bundesbehörden und ihren Funktions- und Wirkweisen im deutschen demokratischen System. Historische Betrachtungen zur Entstehungsgeschichte von Institutionen werden ebenso in den Blick genommen wie aktuelle Debatten und Entwicklungen. Im Rahmen von Führungen in den jeweiligen Institutionen erhalten die Teilnehmenden Einblicke in den Aufbau und in die Arbeitsweisen der Behörden. Die Stipendiat*innen bereiten sich zu Einzelaspekten die Behörde betreffend gemeinsam vor und diskutieren sie im Rahmen der Seminare. Den Auftakt der Reihe bildete 2022 ein Seminar zum Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Im Jahr 2023 wurde die Reihe mit einem Seminar über das Bundesamt für Verfassungsschutz in Köln fortgesetzt. Im Jahr 2024 stand die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main im Fokus. In 2025 werden die Teilnehmenden das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in Braunschweig besuchen.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

Seminar

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit – kurz BVL – wurde im Jahr 2002 gegründet. Es ist dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zugeordnet. Das BVL ist zuständig für verschiedene Zulassungs- und Managementaufgaben im Bereich der Lebensmittelsicherheit. Es verfolgt das Ziel, im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes die Koordination zwischen Bund und Bundesländern zu verbessern, die Kommunikation von Risiken transparenter zu gestalten und Risiken zu managen, bevor aus ihnen Krisen entstehen. Den Auftakt der Veranstaltung bildet zunächst ein Besuch im Hauptsitz des Bundesamtes in Braunschweig, um Einblicke in den Aufbau und in die Arbeitsweisen zu erhalten. Die Geschichte des BVLs wird im Seminar ebenso in den Blick genommen wie aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, mit denen sich das BVL konfrontiert sieht. Für die inhaltliche Auseinandersetzung sind die folgenden Fragen leitend: Wie arbeitet und welche Aufgaben hat diese Behörde im Bereich Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz? Wie ist die Verbindung des BVL zum Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit? In welcher Form ist das BVL beratend für den Bundestag tätig? Welche Spannungsfelder ergeben sich in den Bereichen Politik, Gesundheits- und Umweltschutz / Nachhaltigkeit / Gemeinwohl und Lebensmittel- und Agrarwirtschaft?

Im Rahmen des Seminars findet außerdem ein Fachgespräch mit der Referentin für internationale Ernährungspolitik der Heinrich-Böll-Stiftung, Inka Dewitz, statt. Dabei werden globale Aspekte rund um das Thema Ernährungssicherheit u.a. auch verknüpft mit Klimagerechtigkeit diskutiert. Ein weiteres Schwerpunktthema des Seminars wird der Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft sein. Wie könnte eine zukunftsfähige, ökologische und gerechte deutsche und europäische Agrar- und Ernährungspolitik (Stichwort: Green New Deal) aussehen und welche bewährten Ansätze und Maßnahmen gibt es in diesem Feld bereits? Die BNE-Methoden - Bildung für nachhaltige Entwicklung - finden im Seminar aktive Anwendung: Die Teilnehmer*innen bearbeiten in sogenannten Reallaboren konkrete Fragestellungen und praxisorientierte Beispiele und / oder schreiben Lerntagebücher. Stipendiat*innen können Themenworkshops vorbereiten, die sie im Rahmen des Seminars mit den Teilnehmer*innen umsetzen. Ein Rahmenprogramm in Braunschweig ist ebenfalls geplant. Das Seminar richtet sich an Stipendiat*innen aller Fächergruppen (Studierende und Promovierende).

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	bei der Anmeldung zur Teilnahme kurze Erläuterung zur Motivation
Leitung	Cordula Rutz, Agrarwissenschaftlerin, Referentin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Alumna
Termin	13. - 16. November 2025
Ort	Braunschweig, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Jeanette Kördel, koerdel@boell.de, Katharina Scheler, scheler@boell.de

Begleitprogramm Plus: Fachveranstaltungen

Teilnahme an ein- und mehrtägigen Tagungen der Heinrich-Böll-Stiftung

Im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit führen die Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landesstiftungen zahlreiche Veranstaltungen durch. Zu den Schwerpunktthemen gehören u.a. Globalisierung und Nachhaltigkeit, Ökologie und Klimawandel, Europapolitik, Demokratieentwicklung, Außen- und Sicherheitspolitik, Migrationspolitik, Flucht- und Asylpolitik oder Geschlechterpolitik.

Das Studienwerk lädt interessierte Stipendiat*innen ein, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Dazu wählt das Studienwerk ein- oder mehrtägige Kongresse und Tagungen der Heinrich-Böll-Stiftung und der Landesstiftungen aus und kündigt diese im Studynet an. Stipendiat*innen können sich dann im Studynet für die Teilnahme anmelden.

Vorkenntnisse werden bei den öffentlichen Veranstaltungen nicht erwartet, da diese sich an ein breites Zielpublikum richten. Das Begleitprogramm Plus ermöglicht den Stipendiat*innen aber auch, an geschlossenen Fachveranstaltungen teilzunehmen. In diesen Fällen wird üblicherweise bei der Anmeldung ein kurzes Motivationsschreiben gefordert.

Die Fachveranstaltungen der Stiftung erweitern das Themenspektrum im Begleitprogramm des Studienwerks um ein Vielfaches. Auf diese Weise wird den unterschiedlichen und spezifischen fachlichen und politischen Interessen der Stipendiat*innen Rechnung getragen.

Das Studienwerk finanziert die Reisekosten (bei Präsenz-Veranstaltungen) zu den üblichen Konditionen. **Voraussetzung dafür ist die bestätigte Anmeldung über das Studynet.** Weitere Kosten, wie z.B. Übernachtungs- und zusätzliche Verpflegungskosten können nicht erstattet werden.

Nach der Teilnahme verfassen die Teilnehmenden einen kurzen Bericht oder Kommentar zur Veranstaltung.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	andere Fachabteilungen der Heinrich-Böll-Stiftung oder Landesstiftungen
Termin	ganzjähriges Angebot
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung oder diverse (Landesstiftungen) bzw. online
Max. TN-Zahl	unterschiedlich
Anmeldung	über das Studynet
Information/Organisation	Anja Schleich, schleich@boell.de

Arbeitsgruppen

Selbstinitiierte Arbeitsgruppen von und mit Stipendiat*innen

Eigenverantwortlich organisierte Arbeitsgruppen (AGs) der Stipendiat*innen bilden einen wesentlichen Bestandteil des Begleitprogramms des Studienwerks. Die selbstorganisierten Arbeitsgruppen sind kreative Debattenräume, in denen Fragen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung diskutiert und neue Ideen „am Puls der Zeit“ entwickelt werden können.

Die AGs arbeiten zu Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung (und darüber hinaus). Dazu nehmen sie sich ein konkretes Jahresthema und ein Arbeitsprogramm vor, das auf ein konkretes Ziel hinarbeitet. Gewünscht ist die Durchführung eines Projektes mit einem Ergebnis am Jahresende, das im Studienwerk bzw. mit den zuständigen Fachreferaten in der Stiftung hinein geteilt werden kann und auf Kontinuität und Nachhaltigkeit sowie auf Breiten- und Tiefenwirkung der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung abzielt.

Die thematische Zusammenarbeit mit und zwischen anderen Arbeitsgruppen, ist ausdrücklich gewünscht. Ebenso erstrebenswert ist eine Präsentation der eigenen Arbeit und Diskussion der inhaltlichen Schwerpunkte, z.B. während der Treffen der Lokalen Initiativen am Hochschulort. Zudem ist eine Kooperation mit Vertrauensdozent*innen der Heinrich-Böll-Stiftung, mit anderen Fachabteilungen der Stiftung oder mit den Landesstiftungen möglich. Die Arbeitsgruppen setzen sich entsprechend ihrer Themen systematisch mit den Schwerpunktprogrammen und Publikationen der Heinrich-Böll-Stiftung auseinander und recherchieren dazu etwa auf boell.de.

Die AGs richten sich sowohl an Promotions- wie an Studienstipendiat*innen, sind offen für alle und setzen i.d.R. keine spezifischen Fachkenntnisse voraus. Sie fördern insbesondere den interdisziplinären Austausch untereinander.

Initiator*innen von Arbeitsgruppen beantragen im Studienwerk die Förderung einer Arbeitsgruppe für das Folgejahr. Dafür sind ein Konzept und eine Projektplanung vorzulegen. Vorrang bei der Auswahl der Arbeitsgruppen haben Themen mit Bezug zu den Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung. Es geht außerdem nicht nur um die Fortsetzung von bereits bestehenden AGs, sondern in jedem Jahr sollen auch möglichst einige neue dazu kommen. Kriterien für die Auswahl sind die Qualität der Anträge bzgl. Inhalt/Fragestellung, Projektziel und methodischer Umsetzung. Zur Unterstützung der Arbeitsgruppen findet jährlich ein [Workshop zum Projektmanagement](#) statt. Eine kontinuierliche Beteiligung der interessierten Stipendiat*innen an den AG-Treffen und eine hohe Verbindlichkeit wird vorausgesetzt.

Im Jahr 2025 werden 7 Arbeitsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten gefördert:

- AG Außen- und Sicherheitspolitik
- AG Demokratie (neu)
- AG Energiewende entfesseln
- AG Gender*, Sex und Feminismus
- AG Künstlerische Forschung
- AG Sozial-ökologisch Wirtschaften
- AG Urban Justice

Ansprechpartner*innen sowie aktuelle Ausschreibungen und Termine stehen im Studynet. Die Arbeitsgruppen treffen sich möglichst in unterschiedlichen Hochschulorten. Räume können evtl. Landesstiftungen oder Hochschulen auf Nachfrage zur Verfügung stellen. Übernachtungen müssen privat organisiert werden; die Stipendiat*innen am Ort helfen gern weiter. Die Treffen der Arbeitsgruppen werden vorab im Studienwerk angemeldet und via Studynet angekündigt; die Initiator*innen bzw. AG-Verantwortlichen legen für jedes Treffen einen Ankündigungstext und den Programmablauf vor. Das Studienwerk gewährt einen Zuschuss zu den Reisekosten und übernimmt im begrenzten Umfang Catering-Kosten bei mehrtägigen Treffen. Geplant und finanziert werden i.d.R. drei Treffen pro AG pro Jahr.

Anträge für die Förderung neuer Arbeitsgruppen in 2026 können bis zum 31. August 2025 eingereicht werden.

Kontakt:

Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de

AG Außen- und Sicherheitspolitik

Im Zusammenhang mit andauernden Kriegen gewinnen außen- und sicherheitspolitische Themen immer weiter an Bedeutung. Damit es aber zu bewaffneten Konflikten gar nicht erst kommt, gibt das Völkerrecht Regeln vor, an die sich Staaten und andere Akteur*innen halten müssen. Das Völkerrecht als potenzielle oder tatsächliche Grundlage einer regelbasierten Ordnung soll daher Jahresthema der AG-Arbeit 2025 sein.

Dabei werden nicht nur theoretische Grundlagen analysiert, sondern der Fokus auf die praktische Umsetzung des Völkerrechts sowie zugrundeliegende Machtstrukturen gelegt. Die AG will eigene kritische Perspektiven entwickeln. Daher soll u.a. verstärkt auf postkoloniale und feministische Ansätze zurückgegriffen werden. Referent*innen-Inputs sollen bei jedem Treffen für Basiswissen sorgen, das dann über Gruppenarbeiten ausgebaut wird. Ziel ist es, die Arbeitsergebnisse während der AG-Treffen in Form einer Broschüre festzuhalten und so aufzubereiten, dass die Themen auch für Menschen ohne Vorwissen zugänglich sind. Die Broschüre soll über das Studynet allen Stipendiat*innen bereitgestellt werden.

Zum Auftakt beschäftigt sich die AG mit den Grundlagen des Völkerrechts und seiner Entstehungsgeschichte. Beim zweiten Treffen werden Begriffe wie „Genozid“, „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „Kriegsverbrechen“ erörtert und es wird über die Frage diskutiert, wie der Internationale Strafgerichtshof und das Völkerstrafrecht zur Verhinderung von Gräueltaten beitragen können. Beim dritten Treffen werden die Teilnehmer*innen sich mit dem globalen Menschenrechtsregime vertraut machen.

AG Demokratie (neu)

Wer nach Ungarn oder in die USA, nach Russland oder in die Türkei blickt, merkt schnell: Wir befinden uns inmitten einer weltweiten Regression der Demokratie. Auch hierzulande werden Rechte ausgehöhlt und selbstbewusste Rechtsextreme zeigen offen ihre Verachtung für parlamentarische sowie gerichtliche Verfahren. Die Arbeitsgruppe Demokratie will herausfinden, was das vielbeschworene Ideal der Demokratie heute bedeutet, welche Institutionen es verwirklichen können und wie sich der politische Kampf für die Demokratie führen und unterstützen lässt.

Was ist Demokratie? Auf dem ersten Treffen soll herausgefunden werden, was Demokratie als Ideal sinnvollerweise bedeuten kann. Dafür sollen auch Expert*innen der Demokratietheorie eingeladen werden. Die AG wird sich mit verschiedenen Vorstellungen darüber auseinandersetzen, wie sich die Gesellschaft demokratischer gestalten lässt - beispielsweise mit der Tradition „deliberativer“, „partizipativer“, oder „ökonomischer“ Demokratie.

Wie sieht Demokratie in der Praxis aus? Das zweite Treffen soll davon handeln, konkrete Institutionen wertend einzuordnen. Dafür setzt sich die AG mit Texten von Wissenschaftler*innen aus der empirischen Demokratieforschung, aber auch mit Kritiker*innen auseinander, die die Schwachstellen und verkürzten Auslegungen „real-existierender“ Demokratien offenlegen.

Wie lässt sich Demokratie vertiefen, einklagen und verteidigen? Auf dem dritten Treffen soll sich die Diskussion auf konkrete politische Projekte und Bewegungen beziehen, die radikaldemokratische Ansätze fordern oder Bedrohungen für die Verwirklichung von Demokratie darstellen.

Das AG-Ziel des Jahres 2025 ist die Erarbeitung eines kollaborativen Positionspapiers von 5 bis 10 Seiten, in dem die AG zu den diskutierten Fragen fundiert Stellung bezieht. Dabei sind alle Teilnehmer*innen herzlich eingeladen, gleichberechtigt am Papier mitzuwirken

AG Energiewende entfesseln

Die Energiewende ist eine der bedeutendsten Herausforderungen der sozialökologischen Transformation. Wie kann der Ausbau von erneuerbaren Energien und Technologien sozial gerecht gestaltet werden? Und wie funktionieren diese überhaupt? Wie gelingt es, die Akzeptanz der Bevölkerung zu steigern? Wie erreicht man eine Aufbrechung post-kolonialer Strukturen? Und welche Probleme gibt es in der Umsetzung?

In ihrem ersten Jahr 2024 hat sich die AG mit dem Kohleausstieg und Strukturwandel im Rheinland, sozialer Wärmewende sowie globaler Ressourcengerechtigkeit befasst. Im Jahr 2025 soll der Fokus auf die folgenden drei Bereiche gelegt werden: „Technische Realität vs. gesellschaftliche Narrative“, „Emissionsausgleichsmechanismen – grüner Ablasshandel?“ und „Energiepolitik nach der Bundestagswahl“.

Die AG will ein offenes Forum für den Austausch über die vielen Facetten der Energiewende anbieten mit einem Fokus auf Herausforderungen und Umsetzung in der Praxis. Alle, insbesondere FLINTA*-Personen (Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen) und Studierende nicht-technischer Fächer, sind eingeladen, ihre Perspektiven in die AG einzubringen. Das Orga-Team der AG freut sich außerdem über interessierte Stipendiat*innen, die sich mit in die Planung und Organisation der Treffen einbringen wollen.

AG Gender, Sex und Feminismus

Die Vorteile selbstbestimmter, feministischer und gendersensibler Sexualität werden bis heute unterschätzt. Die mit fremdbestimmter Sexualität verbundenen Probleme werden entweder in den privaten Raum verschoben oder als mehr oder weniger gelöst betrachtet. Doch seit Jahrhunderten herrschen Machtstrukturen, die Bilder und Normen zu Sex prägen. Diese hören hinter verschlossenen Türen nicht plötzlich auf. Die Zaghaflichkeit, Sex als ein gesellschaftspolitisches Anliegen zu betrachten, lässt viele der Machtstrukturen unberührt und reproduziert sie. Es braucht mehr Räume, um schamlos und sensibel über sexuelle Selbstbestimmung zu sprechen. Damit wird eine kollektive Verantwortung über mentale Konzepte zu wohlthuendem, einvernehmlichem, vielfältigem Sex geschaffen.

Die AG möchte 2025 einen sicheren, wertfreien und sensiblen Raum schaffen, zu reflektieren, wie Sexualität durch kulturelle Normen, Patriarchat, Sozialisierung und Medien beeinflusst wird. Der Fokus wird dabei aufgrund des hohen Individualitätsaspekts auf prozessorientiertem und kreativem Arbeiten liegen.

In den ersten beiden Treffen soll es um gesellschaftliche, wissenschaftliche und mediale Diskurse zu Sex und Sexarbeit sowie um Beziehungsmodelle und das Konsenskonzept gehen. Für das letzte Treffen steht die individuelle Ebene von Sexualität im Fokus. Es werden realitätsnahe Möglichkeiten, (A-)Sexualität selbstbestimmt zu leben, gemeinsam diskutiert.

Methodisch möchte die AG auf psychologische Reflexionsübungen, Referate, Wissenschaftsrecherche und Workshopinhalte von Referent*innen und Stipendiat*innen zurückgreifen. Als Produkt wird ein Forumsbeitrag über die bis dahin erarbeiteten Reflexionen und über die Inputs der zu den Treffen eingeladenen Referierenden auf dem Sommercampus 2025 angeboten

AG Künstlerische Forschung

Im Mittelpunkt der AG steht die Frage, wie verschiedene Wissenspositionen durch künstlerische Mittel miteinander in Beziehung treten können. Der Schwerpunkt 2025 liegt auf der Beschäftigung mit Zugängen und Barrieren zur Kunst. Gemeint ist damit, welche Wissenspositionen zur Welt der Kunst welche Zugänge und Sichtbarkeiten haben. Die AG beleuchtet Fragen zur Zugänglichkeit, Sichtbarkeit, Herausforderungen und der Bedeutung von inklusivem und interdisziplinärem Arbeiten.

Die drei AG-Treffen sind praktisch angelegt und Kunst wird als Mittel zu Erforschung gesellschaftlicher Herausforderungen eingesetzt. Während der AG-Treffen sollen die Teilnehmenden auch selbst künstlerisch aktiv werden können und gemeinsam arbeiten. Leitend für dieses produktive Vorgehen sind folgende Fragestellungen: Ist es möglich, durch diese Forschungspraxis veränderndes Wissen und neue Ansätze zu generieren? Was macht die Künstlerische Forschung überhaupt aus?

Im ersten Treffen sollen wichtige Begriffe geklärt werden und ein Austausch zu den Kulturverständnissen der Teilnehmenden stattfinden, um über die Zugänglichkeit zur Kultur für alle zu sprechen. Gemeinsam sollen Barrieren, die den Zugang zur Kunst verstellen, benannt werden. Für das zweite Treffen liegt der Fokus auf dem Potenzial künstlerischer Forschung in Bezug auf Partizipation und kultureller Teilhabe. Hier soll vor allem der Begriff der „Epistemic Justice“ erkundet werden. Welches Wissen wird gehört, welches wird als Wissen angesehen, wie wird das Wissen, welches durch Künstlerische Forschung produziert wird aufgenommen? Für das abschließende Treffen ist die Entwicklung einer Ausstellung der erforschten Themen und Erkenntnisse aus den anderen beiden Treffen geplant.

AG Sozial-ökologisch Wirtschaften

„Wollen wir wirklich unsere Wirtschaft zerstören, nur um unseren Planeten zu retten?“, fragte „Die Partei“ im Jahr 2024 sarkastisch. Damit verwies sie auf die Dringlichkeit einer Veränderung des wirtschaftlichen Denkens und Handelns. Die kapitalistische Art zu wirtschaften ist nicht mehr tragfähig, sie ist weder nachhaltig noch moralisch. Doch wie kann eine echte sozial-ökologische Transformation erreicht werden, die zu einer Welt führt, in der innerhalb planetarer Grenzen gewirtschaftet wird und ein Wohlstand für alle garantiert ist?

Die AG Sozial-Ökologisch Wirtschaften wird sich im Jahr 2025 mit dieser Frage auseinandersetzen. Es soll ein niederschwelliges Angebot geschaffen werden, um sich sowohl mit komplexen wirtschaftlichen Zusammenhängen und realpolitischen Maßnahmen als auch mit philosophischen und ideologiekritischen Gesellschaftsanalysen zu beschäftigen.

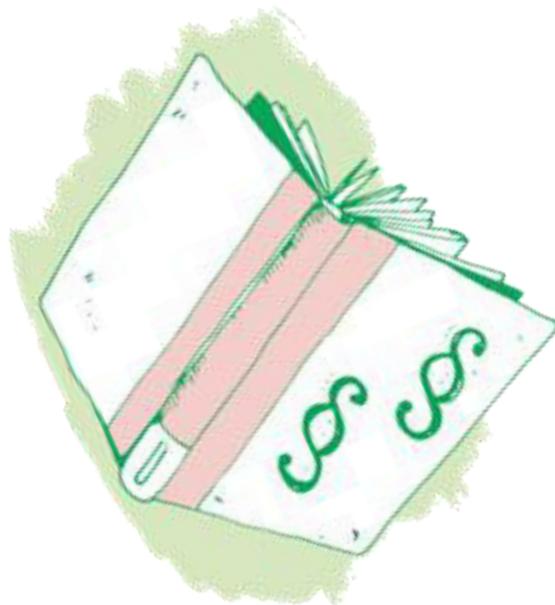
Die Arbeitsgruppe möchte einen Raum für kontroverse, aber konstruktive Debatten eröffnen. Dazu werden die Treffen ein breites methodisches Angebot bieten. Inputs der Stipendiat*innen, Beiträge externer Referent*innen, Film- oder Radiobeiträge und Bildungsspiele sollen dabei zum Einsatz kommen.

AG Urban Justice

Was ist eigentlich eine lebenswerte Stadt für uns? Wie können wir Städte in Zukunft partizipativ, feministisch und antikapitalistisch gestalten? Wie wirken sich Themen wie Wohnen, öffentlicher Raum und öffentliche Versorgung auf unser Leben in Städten aus? Um diese Fragen soll es sich bei den Treffen der AG Urban Justice 2025 drehen.

Die AG möchte gemeinsam mit den Teilnehmenden ein grundlegendes Verständnis einer zukunftsfähigen, inklusiven, antirassistischen, klimagerechten und feministischen Stadtentwicklung erarbeiten. In den drei Treffen sollen durch Workshops, Expert*innenbeiträge, Stadtspaziergänge und weitere Formate Themen wie partizipative Stadtverwaltung und -planung, urbanes Wohnen, öffentlicher Raum sowie transformative und nachhaltige öffentliche Versorgung bearbeitet werden. Am Ende soll eine „Utopie der lebenswerten Stadt“ entstehen, in der in einem kreativen Format die Ergebnisse der AG-Treffen festgehalten und für andere zugänglich gemacht werden.

Interdisziplinäres Denken sollte in der Stadtentwicklung der Zukunft großgeschrieben sein. Deswegen sind alle eingeladen, unabhängig von (nicht) vorhandenem Vorwissen oder Expertise in allen möglichen Fachrichtungen und Studienfächern bei der AG Urban Justice teilzunehmen und ihre eigenen Perspektiven mit einzubringen. Das Orga-Team der AG freut sich außerdem über jegliche Unterstützung in der Planung der AG-Treffen oder über inhaltliche Beiträge.



Ausbau Schlüsselkompetenzen

Gelassen bleiben in stürmischen Zeiten – Resilienz entwickeln

digitaler Workshop

Immer mehr Expert*innen beschäftigen sich mit der Frage, wieso Menschen unterschiedlich auf Stress, Druck, Spannungen und Unsicherheit reagieren. Während die einen hadern oder gar resignieren, scheint andere nichts aus der Bahn zu werfen. Mehr noch: Sie verzagen nicht an den Problemen, sondern wachsen sogar daran! Gibt es ein Rezept? Die Antwort heißt: Resilienz!

In diesem digitalen Workshop lernen die Teilnehmer*innen das Konzept der Resilienz kennen und identifizieren konkrete Schritte, um ihre eigene, seelische und emotionale Widerstandskraft zu entwickeln. Dabei werden die Teilnehmenden eingeladen, sich persönlich mit den wichtigsten Resilienzfaktoren wie emotionale Selbstführung, Einstellung zur Umwelt, Akzeptanz, Lösungsorientierung, soziale Kompetenz und Zukunftsdenken auseinanderzusetzen.

Am Ende des Workshops hat jede*r Teilnehmer*in konkrete Methoden für die eigene Resilienzentwicklung kennengelernt, denn: Resilienz kann man lernen!

Inhalte:

- Früherkennung von Überlastung und Stressprävention
- die 7 Säulen der Resilienz
- Umgang mit eigenen Ansprüchen (Antreibertest)
- Achtsamkeitsübungen
- Reframing
- Umgang mit Isolation und Krisen (Corona)
- Feedback, Dialog und Kultur der wechselseitigen Wertschätzung
- Trainer-Inputs, Einzelarbeit & Gruppenarbeit in breakout-sessions
- Selbstorganisiertes Resilienz Follow-up der Teilnehmer*innen (wenn gewünscht)
- Handout für alle Termine und Lernarchitektur

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Bastian Bretthauer, freiberuflicher Trainer, Berlin
Termin	22. März 2025
Ort	digital
Max. TN-Zahl	14
Information/Organisation	Ulrike Gringmuth-Dallmer, gringmuth-dallmer@boell.de

Empowerment fürs Ehrenamt

Workshop

Gesellschaftliches Engagement ist Zeichen einer aktiven Zivilgesellschaft und setzt politische und gesellschaftliche Impulse. Viele Menschen engagieren sich und benötigen dafür zeitliche und vor allem aber auch mentale Ressourcen. Der Workshop vermittelt dafür geeignete Tools. Ziel ist, den Teilnehmer*innen konkrete Impulse und Methoden für den Umgang mit dem eigenen Engagement zu vermitteln und sie in ihrem Engagement zu stärken.

Der Workshop ist in zwei Abschnitte aufgeteilt. Am ersten Tag beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Frage, was sie benötigen, um individuelle Stärken und Ressourcen zu fördern und um sich geeignete Kompetenzen für das eigene Engagement anzueignen. Der 2. Tag dreht sich um die Frage, welche Faktoren Zugänge zu Engagement begünstigen oder begrenzen und wie sich die Teilnehmenden selbst empowern können.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Gerold Stabel, freier Trainer, Berlin
Termin	vorauss. 13. - 14. Juni 2025
Ort	Münster
Max. TN-Zahl	15
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Mirjam Wüstnienhaus, wuestnienhaus@boell.de



Zum Umgang mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien in Deutschland

digitaler Workshop

Die letzten Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg haben gezeigt: Etwa ein Drittel der Wähler*innen hat für eine rechtspopulistische bis rechtsextreme Partei gestimmt, die in großen Teilen demokratische Werte, wie die Gleichheit der Menschen, in Frage stellt und immer wieder gegen geflüchtete Menschen und andere Minderheiten unserer Gesellschaft hetzt. Gleichzeitig ist in den letzten Jahren ein Anstieg der politisch motivierten Kriminalität von rechtsextremer Seite zu beobachten.

Angesichts dieser Entwicklungen stellen sich u.a. folgende Fragen: Wie können wir mit der aktuellen politischen Lage umgehen, ohne in (Zukunfts-)Ängsten und Hoffnungslosigkeit zu verfallen? Und wie können wir, insbesondere auch im Engagement (gegen Rechtsextremismus), motiviert bleiben und unsere Selbstwirksamkeit stärken?

Während des digitalen Workshops setzen wir uns mit der politischen Lage nach den Landtagswahlen im September 2024 (in Thüringen, Sachsen und Brandenburg) und nach der Bundestagswahl im Februar 2025 auseinander. Wie resilient sind unsere Demokratie und unsere Verfassung? Im weiteren Verlauf des Seminars werden wir uns auf Projekte und Initiativen konzentrieren, die sich konkret oder auch im weiteren Sinne gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien (wie die AfD) für eine vielfältige Demokratie einsetzen. Dazu möchten wir Stipendiat*innen einladen, ihr eigenes Engagement in diesem Bereich und ihre Projekte vorzustellen: Worum geht es bei dem Projekt und welche Ziele werden verfolgt? Wie kann man mit Rückschlägen umgehen? Wie trägt das eigene Projekt zur „Demokratie-Resilienz“ bei oder inwieweit entwickelt das Projekt die Demokratie sogar weiter? Welche Strategien gibt es, um sich selbst zu motivieren? Die Teilnehmer*innen tauschen ihre Erfahrungen, hilfreiche Strategien und „Best Practice-Beispiele“ miteinander aus und vernetzen sich.

Die Veranstaltung findet online statt. Den Link zum Zoom-Raum erhalten die Teilnehmer*innen mit der Bestätigung zur Anmeldung vor der Veranstaltung.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Stephanie Lorang, Wissenschaftliche Referentin im Berlin Institut für Partizipation und freie politische Bildungsreferentin, Berlin
Termin	16. Mai 2025, 9.30 – 15.30 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	60
Information/Organisation	Jeanette Kördel, koerdel@boell.de Katharina Scheler, scheler@boell.de

Projekte planen und durchführen für AG-Koordinator*innen

Workshop für AG-Koordinator*innen

Der Workshop dient zur Vorbereitung der von Stipendiat*innen durchgeführten und selbstorganisierten Arbeitsgruppen. Die verantwortlichen Koordinator*innen lernen wichtige Planungstools kennen, z.B. Ziele definieren, Arbeitspakete, Meilensteine, Zeitachsenentwicklung und Maßnahmenpläne. Deren Anwendung hilft ihnen dabei, erfolgreich eine Arbeitsgruppe zu planen, zu koordinieren und zu gemeinsamen Ergebnissen zu kommen.

Daneben werden die Teilnehmenden darin geschult, Moderations- und Kommunikationstechniken erfolgreich in Organisationsteams- bzw. Arbeitsgruppensitzungen anzuwenden. Sie setzen sich mit den Herausforderungen von Partizipationsprozessen und verschiedenen Entscheidungstechniken und -verfahren auseinander und lernen, diese situativ anzuwenden.

Der Workshop vermittelt sowohl die Grundlagen des klassischen als auch ausgewählte Aspekte des agilen Projektmanagements. Mit diesen Kenntnissen bringen die Teilnehmenden die Planung des eigenen Projektes voran. Ziel des Workshops ist es, mit den vermittelten Tools die Arbeitsgruppen und Projekte eigenständig und erfolgreich zu steuern und selbst definierte Ziele zu erreichen.

Zielgruppe	AG-Koordinator*innen von stipendiatischen Arbeitsgruppen, die im Folgejahr gefördert werden
Leitung	Richard A. Brand, Soziologe, Moderator, Trainer, Alumnus, Hamburg
Termin	17. - 19. Oktober 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	20
Anmeldung	nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Manuela Hillerkus, hillerkus@boell.de

„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“ – Schulung für gewählte Vertreter*innen der Stipendiat*innen in den Auswahlkommissionen

digitaler Workshop

Stipendiat*innen wirken als Mitglieder in den Auswahlkommissionen an der Entscheidung über die Aufnahme zukünftiger Stipendiat*innen aktiv mit. Für diese Aufgabe werden regelmäßig neue Vertreter*innen der Stipendiat*innen in die Auswahlkommissionen gewählt.

Um sich auf diese Aufgabe in den Auswahlverfahren vorbereiten zu können, ist der Erwerb von Kenntnissen über Personalauswahl, Auswahlkriterien sowie psychologische und kulturelle Mechanismen im Selbst- und Fremdverstehen notwendig.

Der Workshop führt zunächst in die Konzeption des Auswahlverfahrens des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung ein. Er gibt einen Überblick über dessen Ziele und Kriterien und widmet sich dann der Beantwortung der häufigsten Fragen der Kommissionsmitglieder:

- Wie kann ich mit meinen Fragen und Beurteilungen den einzelnen Bewerber*innen gerecht werden?
- Wie vermeide ich „blinde Flecken“ in meiner Wahrnehmung? Wie vermeide ich es, unbewusste Sympathien / Antipathien zu entwickeln, die mich in meiner Entscheidung beeinflussen?
- Wie führe ich ein Gespräch? Welche Fragen stelle ich? Was will ich von den Bewerber*innen erfahren?

Während des Workshops wechseln sich Informationsteile und Übungen ab.

Ziel des Workshops ist die Weiterqualifizierung der am Auswahlverfahren beteiligten Stipendiat*innen zur Qualitätssicherung des gesamten Auswahlverfahrens. Die Teilnahme ist für neue Auswahlkommissionsmitglieder verpflichtend, bevor sie an Auswahlworkshops mitwirken können.

Das Seminar findet auf Anregung des Stipendiat*innen-Rates ([Sti*Ra](#)) statt.

Zielgruppe	Der Workshop richtet sich ausschließlich an die neu gewählten stipendiatischen Vertreter*innen in den Auswahlkommissionen.
Teilnahmebedingungen	Die Teilnahme am Workshop ist für gewählte Auswahlkommissionsmitglieder obligatorisch.
Leitung	Ulrike Gringmuth-Dallmer, Studienwerk Jana Körner, Studienwerk
Termin	16. und 17. Oktober 2025 (donnerstags 16.00 – 20.00 h, freitags 9.00 – 17.00 h)
Ort	digital
Max. TN-Zahl	16
Anmeldung	nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Ulrike Gringmuth-Dallmer, Gringmuth-Dallmer@boell.de Jana Körner, koerner@boell.de Josephine Bienert-Köhler, bienert-koehler@boell.de

Begleitprogramm Plus: Kompetenztrainings GreenCampus

Workshops / Trainings

Wer sich in der Politik und anderen gesellschaftlichen Institutionen engagiert oder dort arbeitet, will etwas bewegen, will überzeugen und motivieren. Soziale Fähigkeiten und Kreativität, Leidenschaft und Gelassenheit, klare Managementkompetenzen und qualifizierte Methoden sind dafür wichtige Voraussetzungen. Diese Fähigkeiten können in der Reihe „Begleitprogramm Plus“ im Rahmen von Workshops und Trainings (weiter-)entwickelt werden, die von GreenCampus, der Weiterbildungsakademie der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Landesstiftungen angeboten werden.

Die Themen im Überblick

- „Kompetenzerwerb“ in den Bereichen Führung und Selbstmanagement; Organisation, Team und Projekte; Moderation und Verhandlung; Öffentlichkeitsarbeit und Schreiben; Kampagnen; Sprechen, Auftreten, Repräsentieren; Kommunalpolitik.
- „Gender, Diversity, Rassismuskritik“ fördert die eigene Sensibilität im Bereich von Diskriminierung sowie die Fähigkeit, dagegen (öffentlich) einzustehen.
- „Nachhaltigkeit“ bietet Handlungs- und Orientierungswissen für ökologische Themen, egal ob für die eigene Lebensführung oder die gesellschaftliche Positionierung.

Durch die Teilnahme an insgesamt 90 Unterrichtseinheiten aus dem Angebot von GreenCampus kann das [GreenCampus-Zertifikat](#) erworben werden. Mindestens 30 Unterrichtseinheiten davon müssen aus dem Bereich „Kompetenzerwerb“ absolviert werden. Ebenfalls mindestens 30 Unterrichtseinheiten sind aus den Themenbereichen „Gender, Diversity, Rassismuskritik“ und „Nachhaltigkeit“ zu wählen. Die Workshops können aber auch unabhängig vom GreenCampus-Zertifikat besucht werden. Das ständig aktualisierte Programm mit detaillierten Informationen zu Inhalten und Trainer*innen findet sich auf der [Website von GreenCampus](#).

Das Studienwerk erstattet den Teilnahmebeitrag in Höhe von max. 150,00 € **für eine Veranstaltung im Kalenderjahr**. Reisekosten werden nicht erstattet.

Zielgruppe	Studien- und Promotionist*innen
Teilnahmebedingungen	Interessierte werden gebeten, das Programm ihrer Landesstiftung im eigenen Bundesland wahrzunehmen.
Leitung	diverse Trainer*innen
Organisation	GreenCampus sowie Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftung
Termin	ganzjähriges Angebot
Ort	in Nähe zum Wohn- oder Studienort oder online
Anmeldung	<ol style="list-style-type: none">1. Interessent*innen informieren sich direkt bei GreenCampus über das Angebot und lassen sich ggf. bei der Veranstalterin vormerken.2. Der Antrag auf Kostenübernahme beim Studienwerk mit Nennung des Workshops, Veranstaltungsorts, -zeit, (ggf. ermäßigter) Teilnahmebeitrag sowie einer kurzen Begründung für die gewünschte Teilnahme muss dem Studienwerk bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der ausgewählten Veranstaltung vorliegen.3. Das Studienwerk bewilligt die Teilnahme und Kostenübernahme und bestätigt diese.4. Die Teilnehmer*innen melden sich anschließend bei der Veranstalterin direkt an.5. Im Anschluss an die Veranstaltung wird dem Studienwerk ein Kurzbericht mit der Kostenabrechnung vorgelegt, die Kosten werden anschließend erstattet.
Information/Organisation	Anja Schleich, schleich@boell.de

Vernetzung

Regionalnetzwerktreffen von Stipendiat*innen und Alumni mit Landesstiftungen und grünen Politiker*innen

Tagung / Netzwerktreffen

Pro Jahr finden mehrere Regionalnetzwerktreffen in Kooperation mit einzelnen Landesstiftungen in verschiedenen Bundesländern statt. Die Treffen regen zur politischen Debatte an und stärken die regionalen Vernetzungsaktivitäten zwischen aktuellen und ehemaligen Stipendiat*innen und der Landesstiftung vor Ort. Diskutiert werden aktuelle landespolitische Themen und politische Konzepte. Die teilnehmenden Stipendiat*innen können mit Alumni aus verschiedenen Berufssparten, mit Vertreter*innen grüner Politik und aus der politischen Bildungsarbeit aus ihrer Region ins Gespräch kommen und Netzwerke aufbauen oder neue Anregungen für die Lokalen Initiativen am Hochschulort gewinnen. Die Alumni sind eingeladen, ihre Fachexpertise zu den jeweiligen Themen einzubringen. Aus den Regionalnetzwerktreffen heraus können sich weitere Kooperationen und Projekte mit den Landesstiftungen entwickeln.

Zielgruppe	Stipendiat*innen und Alumni aus den jeweiligen Bundesländern
Leitung	Mitarbeitende der jeweiligen Landesstiftungen
Termine	werden frühzeitig kommuniziert
Orte	wechselnde Orte
Information/Organisation	Ulrike Gringmuth-Dallmer, gringmuth-dallmer@boell.de Referent*innen Studienförderung je nach regionaler Zuständigkeit

Böll-Stipendiat*innen-Chor

Selbstinitiiertes Treffen

Singen macht Spaß – erst recht, wenn man mit anderen gemeinsam im Böll-Stipendiat*innen-Chor singt: Die Teilnehmenden treffen sich zwei Mal im Jahr für Proben. Das Programm wird von Stipendiat*innen für Stipendiat*innen organisiert, sodass Eigeninitiative sehr willkommen ist. Teilnehmende jeden Niveaus sind herzlich eingeladen: Die Chor-Wochenenden sind ein Angebot sowohl für diejenigen, die das Chor-Singen neu kennenlernen wollen, als auch für schon erprobte Sänger*innen. Auch wer die Chance nutzen möchte, um in einem geschützten Rahmen Chorleitungs-Skills auszubauen, ist hier genau richtig. Neben den Chorproben sind auch Zeiten zum Austausch über die gesungenen Lieder, für verschiedene thematische Inputs und lockeres Kennenlernen eingeplant. Neben aktiven Stipendiat*innen heißt der Chor auch Alumni willkommen, ihre Teilnahme wird vom [Verein Ehemalige Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung](#) unterstützt.

Ein Chorwochenende beginnt am Donnerstag mit der Anreise bis zum Abend und endet am Sonntag gegen Vormittag. Das Studienwerk übernimmt für die Stipendiat*innen Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen, Alumni
Leitung	Stipendiat*innen leiten die Treffen eigenverantwortlich; Chor-Koordination: Johann Schmolke via Studynet und hbs-chor@gmx.de
Termine	1. Termin: 29.05. - 1.6.2025 2. Termin: voraussichtlich im November 2025
Ort	1. Termin: Regensburg
Max. TN-Zahl	30 (bis zu 25 Studierende und Promovierende plus 5 Ehemalige)
Information/Organisation	Judith Lehmann, lehmann@boell.de Katharina Scheler, scheler@boell.de

Ad hoc-Gruppen

Selbstinitiierte Treffen von / mit Stipendiat*innen zu verschiedenen Schwerpunktthemen der Stiftung

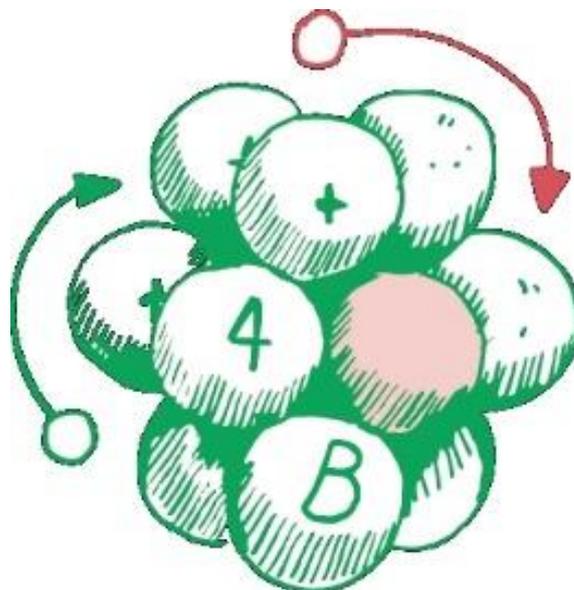
Ad hoc-Gruppen setzen sich mit einem auf Vorschlag von Stipendiat*innen eingereichten Thema auseinander, das gemeinsam mit anderen diskutiert werden soll. Möglich sind auch Exkursionen, Ausstellungsbesuche und vieles mehr. Ad hoc-Gruppen entstehen zum Beispiel auch aus Diskussionen in den [Lokalen Initiativen](#) oder als Vorbereitung für einen Antrag für eine [Arbeitsgruppe](#). Im Unterschied zu den über das ganze Jahr arbeitenden Arbeitsgruppen treffen sich Ad hoc-Gruppen nur einmal.

Ein (digitales oder analoges) Ad hoc-Treffen wird vorab im Studienwerk beantragt. Die Initiator*innen legen ein Konzept und eine Programmplanung (inkl. Angabe von Ort und Zeit des geplanten Treffens) vor. Ein Info-Blatt und das Antragsformular finden sich in der Dokumentenablage im Studynet.

Vorrang bei der Auswahl haben Themen mit Bezug zu den Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung. Ziel ist insbesondere die Diskussion und Debatte zu einem Thema, das aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird. Das Ad hoc-Gruppentreffen wird spätestens vier Wochen vor dem geplanten Termin im Studynet ausgeschrieben.

Die Initiator*innen stellen das Programm zusammen und organisieren für Treffen in Präsenz einen geeigneten Raum. Hierbei können die Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort behilflich sein. Seminarräume der Hochschulen sind ebenso für Ad hoc-Treffen geeignet. Das Studienwerk erstattet den Teilnehmenden die Reisekosten. Übernachtungen werden privat oder mit Hilfe der Stipendiat*innen vor Ort organisiert. Die Initiator*innen legen anschließend einen Bericht über das Treffen (Ziel, Thema, Ergebnis) vor.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Stipendiat*innen leiten die Treffen eigenverantwortlich
Termine	nach Absprache, fortlaufend über das Jahr verteilt
Ort	digital oder vor Ort; wechselnde Orte
Max. TN-Zahl	bis zu 25 Teilnehmende pro Ad hoc-Gruppentreffen werden empfohlen
Information/Organisation	Jeanette Kördel, koerdel@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de



Lokale Initiativen

Selbstinitiierte Treffen von und mit Stipendiat*innen am Hochschulort

Unter der Federführung von jeweils zwei Stipendiat*innen – den Koordinator*innen – finden an allen größeren Hochschulorten regelmäßig Treffen der Lokalen Initiativen (Hochschulgruppentreffen) statt. Ziel ist es, die Vernetzung unter den Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort zu befördern und die Präsenz der Heinrich-Böll-Stiftung an den Hochschulen auszubauen und dort entsprechend die Öffentlichkeitsarbeit des Studienwerks zu unterstützen. Im Rahmen der Lokalen Initiativen treffen sich Stipendiat*innen - auch mit interessierten Ehemaligen – zum „Stammtisch“, stellen sich gegenseitig ihre Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte vor, laden zu Fachvorträgen ein, führen Debatten zu einem aktuellen politischen Thema mit eingeladenen Politiker*innen oder besichtigen innovative Einrichtungen oder besondere Ausstellungen in der Region u.v.m. Ausdrücklich gewünscht ist die regelmäßige Kontaktpflege zu den ortsansässigen Vertrauensdozent*innen, ggf. auch zu den Alumni und zu den Landesstiftungen. Außerdem bieten die Lokalen Initiativen eine geeignete Plattform, sich mit Stipendiat*innen anderer Förderwerke vor Ort zu vernetzen.

Jeweils zum Semesterauftakt findet ein Treffen statt, bei dem die neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen begrüßt werden, bei dem man sich kennenlernen und weitere Pläne für Folgetreffen schmieden kann. Weitere Treffen während des Semesters werden gemeinsam geplant. Eine kontinuierliche Aufgabe der Lokalen Initiativen besteht zudem darin, die Studien- und Promotionsförderung der Heinrich-Böll-Stiftung in der eigenen Hochschule vorzustellen und Interessierte über das Förderprogramm zu informieren.

Jede Lokale Initiative erhält im Studynet eine Plattform samt Veranstaltungskalender zum Austausch von fachlichen und persönlichen Dokumenten. Um den Informationsfluss zu vereinfachen, werden alle Stipendiat*innen automatisch in die Mailingliste ihrer jeweiligen Lokalen Initiative am entsprechenden Hochschulort aufgenommen. Über die Mailingliste informieren die Koordinator*innen über künftige Veranstaltungen und laden zu den Treffen ein.

Die rege Beteiligung an der Lokalen Initiative, auch über die Förderzeit hinaus, kann einen nachhaltigen Mehrwert für die eigene persönliche und fachliche Entwicklung im grünen Netzwerk haben. Nicht zuletzt deswegen erwartet das Studienwerk von allen Stipendiat*innen die regelmäßige und aktive Teilnahme an mindestens zwei Treffen der Lokalen Initiative pro Jahr und die Initiative zur Selbstorganisation solcher Treffen.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen, ggf. Alumni
Leitung/Koordination	zwei verantwortliche Stipendiat*innen vor Ort sind „Koordinator*innen“ (für mind. 1 Jahr)
Termin	wird jeweils rechtzeitig vor den geplanten Treffen bekannt gegeben
Ort	an allen größeren Hochschulorten
Anmeldung	bei den Koordinator*innen vor Ort
Information/Organisation	Für die jeweiligen Bundesländer sind im Studienwerk verschiedene Mitarbeiter*innen zuständig; eine aktuelle Übersicht findet sich im Studynet .
	Kontakt für lokale bzw. regionale Initiativentreffen im Ausland: Judith Lehmann, lehmann@boell.de

Selbstorganisation

Selbstorganisation und Partizipation der Stipendiat*innen in der Heinrich-Böll-Stiftung

Die Heinrich-Böll-Stiftung eröffnet ihren Stipendiat*innen vielfältige Möglichkeiten zur Partizipation am Stiftungsgeschehen und fördert dadurch deren Qualifizierung, Empowerment und politische Meinungsbildung (siehe Leitbild Nachwuchsförderung). Die Interessenvertretung aller aktuell geförderten Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung nennt sich „Stipendiat*innenrat“, abgekürzt Sti*Ra. Er bietet die Plattform für den Meinungsbildungsprozess unter den Stipendiat*innen und vertritt die besonderen Interessen der Stipendiat*innen im Rahmen der Förderung.

Die Aufgaben der Mitglieder des Sti*Ra sind äußerst vielfältig: Sie wirken an der Auswahl neuer Stipendiat*innen mit. Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Fachbeirat Studienwerk und in der Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung sind sie als Vertreter*innen der Stipendiat*innen an den programmatischen Diskussionen der Heinrich-Böll-Stiftung beteiligt und haben eine beratende Funktion inne. Darüber hinaus unterstützt der Sti*Ra nicht nur die Vernetzung der Stipendiat*innen untereinander, sondern auch die Vernetzung mit weiteren Unterstützer*innen des Studienwerks (Vertrauensdozent*innen, ehemalige Stipendiat*innen etc.) sowie mit Stipendiat*innen anderer Werke (z. B. im Rahmen der Promovierendeninitiative, von StipFor (s. u.) oder in den Hochschulgruppen, den Lokalen Initiativen).

Die ziel- und ergebnisorientierte Arbeit des Sti*Ra basiert auf den Satzungszielen der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie orientiert sich an den politischen Grundwerten der Stiftung, unterstützt die Umsetzung der Gemeinschaftsaufgabe und berücksichtigt die angemessene geschlechtsspezifische Zusammensetzung (max. 50% Männer) und Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte / POC und internationalen Stipendiat*innen in den Gremien. Der Sti*Ra wählt aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei Diversity-Beauftragte.

Der Sti*Ra setzt sich aus den folgenden Gremien und Mitgliedern:

Sprecher*innen

Die Stipendiat*innen wählen aus ihrer Mitte vier Sprecher*innen (zwei Studierende, zwei Promovierende), die vor allem für die Kommunikation der Stipendiat*innen untereinander und mit dem Studienwerk bzw. der Stiftung verantwortlich sind. Sie berufen regelmäßige Sitzungen des Sti*Ra ein und berichten. Die Sprecher*innen sind Ansprechpartner*innen des Sti*Ra für das Studienwerk und für die Stipendiat*innen.

Fachbeirat Studienwerk

Zwei Vertreter*innen der Stipendiat*innen (ein*e Studierende*r, ein*e Promovierende*r) arbeiten im Fachbeirat des Studienwerks mit. In diesem Gremium diskutieren ehrenamtlich tätige Fachbeiräte aus dem grün-nahen Wissenschafts- und Hochschulspektrum wissenschaftspolitische Entwicklungen und beraten das Studienwerk in förderpolitischen Fragen. Der Fachbeirat beschäftigt sich beispielsweise mit der Entwicklung und Evaluation von Leit- und Richtlinien der Stipendienvergabe, dem Profil des Begleitprogramms oder mit Grundsatzfragen grün-naher Nachwuchsförderung und erarbeitet Empfehlungen dazu.

Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung

Zwei Vertreter*innen der Stipendiat*innen und zwei Stellvertreter*innen (jeweils ein*e Studierende*r, ein*e Promovierende*r) werden in die [Mitgliederversammlung](#), dem obersten Beschlussfassungsorgan der Heinrich-Böll-Stiftung, gewählt. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören beispielsweise die Wahl des Vorstands, die Verabschiedung des Haushalts und alle inhaltlichen Fragestellungen der Stiftungsarbeit. Die beteiligten Stipendiat*innen haben Rede- und Antragsrecht.

Auswahlkommissionen im Studienwerk

In einer Auswahlkommission (AWK), die über die Aufnahme neuer Stipendiat*innen in die Förderung entscheidet, arbeiten in der Regel vier Mitglieder zusammen. In jeder Kommission wirkt ein*e Stipendiat*in gleichberechtigt mit. Die Kommissionen sind getrennt nach Studierenden- und Promovierendenauswahl organisiert.

Selbstorganisation

Die Stipendiat*innen nominieren für die Auswahlkommissionen insgesamt 17 Studierende und 10 Promovierende. Die Stipendiat*innen in den Auswahlkommissionen nehmen eine außerordentlich wichtige Aufgabe wahr, da sie mit der Entscheidung über die Aufnahme neuer Stipendiat*innen das Förderprofil der Stiftung entscheidend mitprägen.

Die neu gewählten Vertreter*innen in den Auswahlkommissionen nehmen an einem vorbereitenden **Workshop zum Auswahlverfahren** obligatorisch teil, den das Studienwerk auf Vorschlag des Sti*Ra jährlich im Herbst als Qualifizierungsmaßnahme für gewählte Stipendiat*innen durchführt.

Diversity-Beauftragte

Die Diversity-Beauftragten im Sti*Ra werden vom Sti*Ra benannt. Sie sind – neben den Konfliktlots*innen im Studienwerk – Ansprechpartner*innen für Stipendiat*innen, wenn es um die Konflikte oder Diskriminierung geht. Sie informieren über die [Antidiskriminierungsrichtlinie des Studienwerks](#) und stellen Kontakte zum Studienwerk her. Außerdem entwickeln sie Initiativen rund um das Thema „Diversität“.

Promovierendeninitiative – PI

Zwei Promotionsstipendiat*innen vertreten die Promovierenden der Heinrich-Böll-Stiftung in der Promovierendeninitiative (PI). Dieser werkeübergreifende Zusammenschluss aller Promotionsstipendiat*innen setzt sich aus Vertreter*innen der 13 Begabtenförderungswerke, die entweder gewählt oder benannt werden, zusammen.

Die PI vertritt die Interessen der Promovierenden der Begabtenförderungswerke mit Blick auf die Leitungen der Werke und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Fragen zur Promotion in Deutschland, der Arbeit der einzelnen Förderwerke und den allgemeinen Entwicklungen im Bereich der Hochschulpolitik.

Stipendiatisches Forum – StipFor

Zwei Vertreter*innen der Studienstipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung nehmen teil an den regelmäßig stattfindenden Informations- und Netzwerktreffen von StipFor, einem Zusammenschluss von Studienstipendiat*innen aller 13 Begabtenförderungswerke.

Kontakt Sti*Ra

siehe Seite des Sti*Ra im Studynet

Ansprechpartnerinnen im Studienwerk

Ulla Siebert, siebert@boell.de
Josephine Bienert-Köhler, bienert-koehler@boell.de

Berufseinstieg und Berufsorientierung

Nachhaltigen Wandel in der und durch die Verwaltung gestalten

Workshop

Verwaltungen – ob auf Ebene des Bundes, der Länder oder der Kommunen – können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, wie Nachhaltigkeitsziele in Deutschland verfolgt werden. So haben Verwaltungen Möglichkeiten, regulierend auf Wirtschaft und Gesellschaft einzuwirken. Gleichzeitig sind Verwaltungen selbst Akteure, wenn es um das nachhaltige Handeln in den eigenen Strukturen geht.

Der Workshop gibt einen Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder, in denen Verwaltung nachhaltig wirken kann, und darüber, welche Strategien in den letzten Jahren verfolgt und welche Maßnahmen eingesetzt wurden.

Ziel soll sein, dass die Teilnehmer*innen eine Vorstellung bekommen, welche unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche es in Verwaltungen gibt, die zu einem nachhaltigen Wandel beitragen (können), und sie einen realistischen Eindruck erhalten, wie sie sich als Mitarbeitende in der Verwaltung für Nachhaltigkeit einsetzen könnten.

Inhalte des Seminars sind:

- Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung: von Rio 1992 bis zur Agenda 2030/SDGs
- Verwaltungshandeln für eine nachhaltige Entwicklung im Mehrebenensystem: EU, Bund, Länder, Kommunen
- Wirkmechanismen zwischen Politik und Verwaltung
- Planung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort, ausgewählte Arbeits- und Handlungsfelder: Wohnen und Bauen, Gesundheit, Umwelt-, Klima- und Naturschutz, Bildung, soziale und wirtschaftliche Teilhabe
- Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb der Verwaltung
- Instrumente der Verwaltung: Nachhaltigkeits-Check, Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsbericht, Nachhaltigkeitshaushalt
- Chancen und Herausforderung einer nachhaltigkeitsorientierten Arbeit in der Verwaltung
- Exkursion: Konkrete Beispiele für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Berlin
- Reflexion, inwieweit eine Tätigkeit in der Verwaltung zu den beruflichen Zielen und Kompetenzen der Teilnehmer*innen passen könnte

Der Workshop richtet sich an Stipendiat*innen, die ihr Wissen im Bereich der nachhaltigen Gestaltung der Verwaltung ausbauen und ausloten wollen. Sie erfahren, welche Kompetenzen für diesen künftigen Arbeitsbereich erforderlich sind und ob dieser Tätigkeitsbereich für sie ein berufliches Handlungsfeld sein kann.

Zielgruppe	Studienstipendiat*innen am Ende des Studiums und Promotionstipendiat*innen
Leitung	Josef Ahlke und Katrin Nolting, Zukunftsfähiges Thüringen e.V. Pia Paust-Lassen, Berlin 21 e.V. Berater*innen Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN)
Termin	18. - 19. Juli 2025
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	16
Information/Organisation	Ulrike Gringmuth-Dallmer, gringmuth-dallmer@boell.de

Gelingende Übergänge

Workshop für Alumni in der Berufseinstiegsphase

Wie kann ich meine Entscheidung für einen konkreten beruflichen Weg vorbereiten und mit den künftigen neuen Anforderungen im Berufsleben umgehen? Welche Kompetenzen bringe ich bereits mit und wie kann ich sie stärker profilieren? Wie gewinne ich Sicherheit und Selbstvertrauen, und was stärkt mich in dieser Phase des Übergangs?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Teilnehmenden, die vor kurzem aus der Studien- oder Promotionsförderung ausgeschieden sind, in zwei parallel stattfindenden Workshops. Sie reflektieren ihre derzeitige Berufssituation und weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk wird auf die Reflexion der Frage gerichtet, welchen Raum die eigenen Werte in dieser Phase der Selbstverortung einnehmen.

Zielgruppe	ehemalige Stipendiat*innen, die zwischen Dezember 2024 und November 2025 aus der Förderung ausscheiden
Leitung	Marlene Löhr, Business Coach und Trainerin, Berlin, Alumna Gitanjali More, Trainerin und Karrierecoach, Berlin, Alumna
Termin	14. November 2025, 9.30 – 17.30 h
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	offen
Anmeldung	nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Ulrike Gringmuth-Dallmer, gringmuth-dallmer@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

„Grün vernetzt“ – Mentoring-Programm

Das Mentoring-Programm „Grün vernetzt“ unterstützt (ehemalige) Stipendiat*innen darin, sich persönlich und beruflich weiter zu entwickeln und selbstbewusster und klarer die eigenen Ziele zu verfolgen. Mentees profitieren von den beruflichen Erfahrungen und Kenntnissen der*s jeweiligen Mentor*in und finden Zugang zu informellen Strukturen und persönlichen Netzwerken. Zudem können sie Anregungen zum Beispiel mit Blick auf gesellschaftspolitisches Engagement erhalten.

Mentees können vor allem Stipendiat*innen in der Abschlussphase des Studiums oder der Promotion sowie Alumni in der Berufseinstiegsphase werden. Sie suchen sich die Mentor*innen ihrer Wahl selbst. Dafür gibt es im Intranet eine Suchmaske, in der mit verschiedenen Suchkriterien nach geeigneten Personen gesucht werden kann. Mentor*innen sind berufserfahrene Alumni, Vertrauensdozent*innen und weitere Personen aus dem grünen Stiftungsumfeld.

Mentees tauschen sich mit ihrem*r Mentor*in regelmäßig aus. Für die Gestaltung der Mentoring-Beziehung stellt das Studienwerk Informationsmaterial und Leitfäden zur Verfügung und organisiert Qualifizierungsangebote.

Alle wichtigen Informationen zum [Mentoring-Programm](#) finden sich in Studynet.

Terminübersicht

Datum	Ort	Veranstaltung	Zielgruppe
JANUAR			
29. - 31.01.2025	Binz	Das gute Leben für alle? Moral und Konflikt in den zivilgesellschaftlichen Aushandlungsprozessen rund um das LNG-Terminal vor Rügen	Promotionsstipendiat*innen des Transformationsclusters
FEBRUAR			
10.02.25	digital	Antimuslimischer Rassismus (AMR) – Definition, Reflexion, Gegenmaßnahmen	alle Stipendiat*innen
26.02.25	digital	Gefahren, Risiken und Chancen von Künstlicher Intelligenz (KI) in Online-Diskussionen	alle Stipendiat*innen
MÄRZ			
01. - 02.03.2025	Berlin	Politischer Journalismus – Objektivität und Haltung	Stipendiat*innen im Medienvielfalt-Programm
18.03.25	digital	Wissenschaftsbasierte Politikberatung: Einführungsveranstaltung	Studienstipendiat*innen im Master und Promovierende
22.03.25	digital	Gelassen bleiben in stürmischen Zeiten – Resilienz entwickeln	alle Stipendiat*innen
APRIL			
03. - 06.04.25	Berlin	Einführungsveranstaltung „Ansichten einer Stiftung“	alle neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen
MAI			
09. - 11.05.25	Husum	Das Wattenmeer: Ökosystem unter Druck	alle Stipendiat*innen
16.05.25	digital	Zum Umgang mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien in Deutschland	alle Stipendiat*innen
21. - 23.05.25	Berlin	Promovierendenforum: Rolle der Wissenschaft in liberalen Gesellschaften	Promotionsstipendiat*innen
JUNI			
13. - 14.06.25	Berlin	Wissenschaftsbasierte Politikberatung: Basisseminar	Studienstipendiat*innen im Master und Promovierende
13. - 14.06.25	Münster	Empowerment fürs Ehrenamt	alle Stipendiat*innen
20. - 21.06.25	Berlin	Leiten im Engagement – Leiten von Engagierten	Stipendiat*innen mit Leitungsaufgaben im Ehrenamt
24. - 27.06.25	Berlin	Studienreise Berlin – Schwerpunkt Außenpolitik	Internationale Stipendiat*innen
JULI			
vorr. 27. KW	Paris	80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – Erinnerungskulturen in Frankreich und Deutschland	BMBF geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
18. - 19.07.25	Berlin	Nachhaltigen Wandel in der und durch die Verwaltung gestalten	Studienstipendiat*innen am Ende des Studiums und Promovierende
AUGUST			
11. - 16.08.25	Bad Bevensen	SommerCampus: Transatlantische Beziehungen	alle Stipendiat*innen
17. - 22.08.25	Heidelberg	Sommerakademie: Streitbare Demokratie	alle Stipendiat*innen
24. - 25.08.25 (oder: 01.-02.09.25)	Berlin	Von der Redaktionskonferenz zur Veröffentlichung	Stipendiat*innen im Medienvielfalt-Programm

Terminübersicht

Datum	Ort	Veranstaltung	Zielgruppe
SEPTEMBER			
04. - 07.09.25	Weimar	<u>Über Deutsche Geschichte(n) sprechen – historische Einblicke, Anknüpfungspunkte und Diskussionsräume am Beispiel Weimar</u>	internationale Studien- und Promotionsstipendiat*innen
15. - 16.09.25	Berlin	<u>Industrie im Wandel: Welche Optionen bietet grüne Industriepolitik für eine nachhaltige Zukunft?</u>	Promotionsstipendiat*innen des Transformationsclusters
17. - 21.09.25	Graz	<u>Studienreise zum Kunstfestival „steirischer herbst“ nach Graz/Österreich</u>	alle Stipendiat*innen
OKTOBER			
09. - 12.10.25	Berlin	<u>Einführungsveranstaltung „Ansichten einer Stiftung“</u>	alle neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen
16. - 17.10.25	digital	<u>„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“</u>	Ausschließlich neu gewählte Auswahlkommissionsmitglieder des Sti*Ra
17. - 19.10.25	Berlin	<u>Projekte planen und durchführen</u>	AG-Koordinator*innen
21. - 23.10.25	Magdeburg	<u>Erfolgreich Promovieren</u>	Promotionsstipendiat*innen
NOVEMBER			
10.11.25	digital	<u>Wissenschaftskommunikation im Social Web</u>	Promotionsstipendiat*innen
13. - 16.11.25	Hamburg	<u>Reihe „Debattenkultur“: Achtsam und auf Augenhöhe</u>	alle Stipendiat*innen
13. - 16.11.25	Braunschweig	<u>Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit</u>	alle Stipendiat*innen
14.11.25	Berlin	<u>Gelingende Übergänge</u>	ehemalige Stipendiat*innen, die zwischen Dezember 2024 und November 2025 aus der Förderung ausscheiden
15.11.25	Berlin	<u>Alumni-Salon: Soziale Sicherheit und Teilhabe</u>	Alumni

Weitere Veranstaltungen mit jeweils aktuellen Terminen im Studynet:

- Begleitprogramm Plus: Fachveranstaltungen
- Begleitprogramm Plus: Kompetenztrainings GreenCampus
- Politik im Fokus: Gesprächsreihe
- Treffen der stipendiatischen Arbeitsgruppen
- Ad hoc-Gruppen-Treffen
- Treffen der Lokalen Initiativen
- Regionalnetzwerktreffen von Stipendiat*innen und Alumni mit Landesstiftungen und grünen Politiker*innen
- Böll-Stipendiat*innen Chor

Teilnahme- und Anmeldebedingungen

Stand: September 2023

Die regelmäßige und aktive Teilnahme an Veranstaltungen des Studienwerks (oder der Stiftung insgesamt oder der Landesstiftungen) ist verpflichtend und förderrelevant.

Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen setzt auf allen Seiten – Teilnehmenden wie Organisator*innen – ein hohes Maß an **Verbindlichkeit** voraus. Dies gilt sowohl für Veranstaltungen des Studienwerks als auch für von Stipendiat*innen organisierte Arbeits- oder Vernetzungstreffen (z.B. der AGs oder im Rahmen von Lokalen Initiativen).

Für digital durchgeführte Veranstaltungen, bei denen es eine Teilnahmebeschränkung gibt, gelten dieselben Teilnahmebedingungen wie für analog durchgeführte Veranstaltungen.

Um die Veranstaltungen gut vorbereiten, planen und durchführen zu können, gelten folgende Regelungen:

1. Veranstaltungen werden seitens der zuständigen Mitarbeiter*innen des Studienwerks oder der organisierenden Stipendiat*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn im Intranet ausgeschrieben und per E-Mail an alle Stipendiat*innen über die Intranet-Verteiler angekündigt.
2. Sofern nicht anders angegeben, erfolgen Anmeldungen für Veranstaltungen im Studienwerk über das Intranet. Die maximale Teilnehmerzahl ist i.d.R. pro Veranstaltung ausgewiesen.
3. **Anmeldungen sind verbindlich, sobald sie nach Ablauf der Anmeldefrist von Seiten des Studienwerks im Intranet „akzeptiert“ wurden.** I.d.R. folgt die Annahme zur Veranstaltung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung. Bei besonders nachgefragten Veranstaltungen wählt das Studienwerk aus allen Fördergruppen anteilig aus; Alumni kommen auf die Warteliste. Solange die Anmeldung noch nicht akzeptiert wurde, kann sie im Intranet problemlos zurückgezogen werden.
4. **Bei größeren analog durchgeführten in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen bietet das Studienwerk Kinderbetreuung an. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Anmeldung** der zu betreuenden Kinder gemäß den Veranstaltungskonditionen. Es gelten die Bestimmungen wie im Infoblatt D 17 „Ideelle Förderung: Kinderbetreuung und -betreuungskosten während Veranstaltungen des Studienwerks“ beschrieben.
5. Nach bereits bestätigter Anmeldung gilt diese als verbindlich. Es muss ein schwerwiegender Grund (Erkrankung, Verschiebung eines Prüfungstermins) für eine Abmeldung vorliegen. **Eine Abmeldung ist sofort** bei der*dem jeweils zuständigen Mitarbeiter*in im Studienwerk **schriftlich** per E-Mail einzureichen und **immer durch Dritte zu belegen**, z. B. durch die schriftliche Bestätigung eines kurzfristig geänderten Prüfungstermins seitens der Hochschule oder im Krankheitsfall durch ein ärztliches Attest. Bereits gezahlte Teilnahmebeiträge werden nur in diesen Fällen zurückerstattet. Bereits entstandene Reisekosten werden im Falle einer Abmeldung nicht erstattet.
6. **Bleiben angemeldete Stipendiat*innen unentschuldigt und ohne schriftlich belegten Grund** der Veranstaltung fern, stellt ihnen das Studienwerk eine pauschale Kostenbeteiligung von 30€ **in Rechnung**. Bei besonders kostenintensiven Veranstaltungen behält sich das Studienwerk vor, die angefallenen Ausgaben (z. B. Übernachtungskosten, Verpflegung) anteilig in voller Höhe zurückzufordern.
7. Die Teilnahme an kostenpflichtigen Veranstaltungen ist nur bei vorab überwiesenem Teilnahmebeitrag möglich. Auch hier gelten die angegebenen Fristen, bis wann der Beitrag eingezahlt werden muss.
8. **Die Rückerstattung von bereits überwiesenen Teilnahmebeiträgen** ist nur in besonders begründeten und belegten Einzelfällen (siehe oben Pkt. 5) möglich.
9. Bereits entstandene Reisekosten werden im Falle einer Abmeldung nicht erstattet (siehe oben Pkt. 5).
10. Das Studienwerk führt bei solchen Veranstaltungen, bei denen eine große Nachfrage besteht, ggf. Nachrücker*innen-Listen. Die Angemeldeten können bei einer Abmeldung selbst keine Ersatzpersonen festlegen.
11. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die kontinuierliche Präsenz an der gesamten Veranstaltung von **Beginn bis Ende sowie pünktliches Erscheinen** vorausgesetzt; dies gilt für digitale Veranstaltungen genauso wie für Veranstaltungen in Präsenz. Eine verbindliche Teilnahme erfolgt über den gesamten Zeitraum der Veranstaltung; eine besondere Begründung für eine etwaige spätere Ankunft oder frühere Abreise (resp. Abmeldung bei digitalen Veranstaltungen) ist der Seminarleitung und der*dem für die Veranstaltung zuständigen Mitarbeiter*in im Studienwerk unverzüglich mitzuteilen.
Wir erwarten, dass die **Kameras bei digitalen Veranstaltungen** angestellt werden.
12. Bei in Präsenz durchgeführten Veranstaltungen sind u.U. auch künftig jeweils besondere **Hygienevorschriften** (z.B. tägliche Selbsttests, Abstand, Maske) zu beachten, die laufend der aktuellen Situation angepasst und entsprechend jeweils neu kommuniziert werden.

Stand: Dezember 2024
Redaktion: Ulla Siebert, Sabine Küntzel
Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung

Illustrationen: © pingundpong.de
Foto: © Stephan Röhl